

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 195.

Freitag, den 21. August 1896.

XI. Jahrgang.

Römischer Brief.

Die Verlobung des Kronprinzen von Italien.
(Von unserem Correspondenten.)

Die bevorstehende Brautfahrt des Prinzen von Neapel, die den sympathischen Sprossen des ruhmbedeckten Hauses Savoyen in das sagenumwobene Land der schwarzen Berge und Gammeldiebe führt, wird hier in allen Kreisen lebhaft kommentiert. Bisher war Montenegro das Land, das in neuester Zeit ausersuchen schien, russischen Großfürsten als Heirathsmarkt zu dienen; daß nun aber der zukünftige Träger der italienischen Krone dorthin zieht, um mit Italiens zukünftiger Königin den Verlobungsring zu wechseln, das ist bei der Stellung Montenegro's in Europa aus verschiedenen Gründen interessant. Die Töchter des Fürsten von Montenegro, des treuen Freundes und Waffengefährten Rußlands, werden ob ihrer Schönheit in aller Herren Länder gerühmt. Wie im Märchen erklingt ihr Lob. Des mächtigen Königs Sohn eilt, Schönprinzeß zu erschauen und, in Liebe entbrannt, ihr Herz und Hand anzutragen.

Das Märchen ist allerliebste, und allerliebste ist es auch, daß König Humberts Sohn Schönprinzeßchen liebt. Aber die „Moderne“ in der Politik, der trasse, oft brutale Realismus der diplomatischen Künste schreitet über die Hergensneigungen wie über Reigen. Diesem Realismus wäre auch die Hergensneigung des ritterlichen Prinzen zum Opfer gefallen, wenn ja nicht in politischer Hinsicht einige praktische Seiten abzugewinnen gewesen wären. Prinzessin Helene wird feierlichst den Glauben ihrer Väter abschöpfen und zum Katholizismus der alleinseligmachenden Kirche übertreten, um den mit dem päpstlichen Interdikt auf Lebenszeit belegten Enkel des Römerrämers heirathen zu können. . . . Die dem Quirinal feindliche Partei, die Anhänger des Papstkönigs, jubeln über einen Sieg des Vatikans, der den „Muxpator“ in's Innerste getroffen. Sie jubeln deshalb, weil die Verlobung des mächtigen Prinzen mit dem „halbasiatischen Prinzeßchen“ den Beweis liefert, daß keine katholische Prinzessin aus souveränem Hause es gewagt habe, den mit dem päpstlichen Fluche Beladenen zu ehelichen.

Auch hier erhebt die Politik ihr Gorgonenhaupt, trotzdem Stadtbekannt ist, daß selbst der italienische Hof insgeheim gegen die Verlobung ist, die der energische Prinz aller höfischen und diplomatischen Künste zum Trotz durchdrückte. Es ist ja wahr, daß der Jar, der einst in ähnlicher Lage wie der Prinz von Neapel war, sich lebhaft für das Zustandekommen dieser Liebesheirath interessirte und möglich, daß in politischer Hinsicht durch sie eine freundschaftlichere Gestaltung der italienisch-russischen Beziehungen eintreten wird. . . . diese Zukunftsmusik jedoch war es nicht, welche die Brautfahrt ermöglichte. Es war, wird gesagt, einzig allein die männliche Entschlossenheit des Brautwerbers, die hier den Ausschlag gab. Die Zeit ist

vorüber, daß die Ehen derer, die auf den Höhen der Menschheit wandeln, die Gesichte der Völker bestimmen. Aus der mariage du Raison ist, wie der Pessimist sagt, auch auf der Menschheit Höhen die tolle du mariage geworden. Die italienische Frauenwelt jubelt deshalb dem Enkel des Re galantuomo zu und segnet seine Brautfahrt mit den heißesten Wünschen für das Wohlergehen des Hauses Savoyen. Kein Wunder also, daß die Kunde von den Absichten des Kronprinzen im ganzen Lande eine gewisse Sensation erregt und daß die hier so gut wie unbekannte Prinzessin von Montenegro wie eine Märchenprinzessin gefeiert wird, von deren Tugend und Schönheit Frau Jama gar Wunderbares berichtet.

Den Reklor macht Fürst Nikita, der glückliche Schwiegervater, dessen geheimste Wünsche sich erfüllt sehen; bisher war er nur ein Souverän zweiter oder gar dritten Grades; als Vater der zukünftigen Königin von Italien ist er im Gotha'schen Almanach einen Herausgerückt. Die Macht der Liebe trägt ihn empor, und er, der ganz genau die Stimmung im Quirinal kennt, ist so vorsichtig, sich den Anschein zu geben, als sei die ganze Angelegenheit nichts als eine Hergenssache, die nur Schönprinzeßchen und ihren Erklärten angeht. Desto eifriger aber arbeitet für ihn der russische diplomatische Apparat, der seinen ganzen Einfluß auf den Regus Menelik in die Waagschale wirft. Rußlands Morgengabe ist für Italien der günstigste Ausgleich mit Menelik. Die russische Diplomatie, die im letzten Jahr mit seltenem Glücke operirt hat, wird den Anlaß benützen, um bei den Hochzeitsfeierlichkeiten dank ihrer Beziehungen zu dem kaiserlichen, von Rußland königlich subventionirten Schwiegervater Italien die Cour zu schneiden. Ob mit Erfolg, das ist die Frage, kleine Ursachen sollen bekanntlich oft große Wirkungen haben.

Der wägende Politiker mißt der Brautfahrt des Prinzen von Neapel keine politische Bedeutung bei, wenigstens keine größere. Der Freund Italiens nimmt Antheil an dem Glück des sympathischen Prinzen, der jederzeit und bei jeder Gelegenheit seiner aufrichtigen Gesinnungen über Deutschland und seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Kaiser Wilhelm freudigen Ausdruck verliehen hat. Diese Beziehungen sind es auch, die es ihrem Correspondenten verbieten, den Maßstab einer politischen Kritik an einen Schritt des Prinzen zu legen, der in jeder Hinsicht Privatsache desselben ist. Privatsache und Hergenssache zugleich.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 20. August.

Die neuen Marineforderungen.

Zu dem Gerücht über eine neue im Herbst zu erwartende Marine-Vorlage bemerkt die „Post“. Es dürfte richtig sein, daß Contre-Admiral Tirpitz während eines

längeren Urlaubs im Frühjahr vom strategischen und praktischen Standpunkt aus in einer größeren Arbeit klar legte, wie unsere Flotte an Material beschaffen sein müßte, um vom Standpunkte des Militärs den in der Gegenwart an sie herantretenden Forderungen gewachsen zu sein. Diese wissenschaftliche Arbeit mag auch dazu Veranlassung gegeben haben, daß behauptet wurde, dem Kaiser sei bereits damals eine neue Marine-Vorlage unterbreitet worden. Auf einem ganz anderen Gebiete stehe es indes, ob sich diese Forderungen des Seetaktikers werden verwirklichen lassen und in welcher Weise das als notwendig betrachtete Schiffsmaterial vom Reichsmarineamt durch Einstellung von Forderungen in die Etats der nächsten Jahre wird beschaffen werden können.

Zur Erhöhung der Beamtengehälter.

Wenn die finanziellen Voraussetzungen sich erfüllen, von denen die Erhöhung der Beamtengehälter in Preußen abhängt, soll, wie offiziös geschrieben wird, diesmal ein anderes Verfahren eingeschlagen werden, als bei den Gehaltserhöhungen der Jahre 1873/74 und 1890/91. Damals begnügte man sich, den Gesamtbedarf der Gehaltsverbesserungen in einer Summe im Etat einzubringen, die Grundzüge, von denen bei der Verwendung ausgegangen werden sollte, darzustellen und dem Landtag zur Zustimmung vorzulegen. Die Einzelseinzelarbeit in die Stats wurde aber den Stats des nächsten Jahres vorbehalten. Jetzt soll zwar neben der Gesamtsumme des Regrebedarfs der ganze Plan der Gehaltszulage dem Landtage auch zur besondern Beschlußfassung unabhängig von der Statsberatung vorgelegt werden, aber diese Vorlegung soll so zeitig erfolgen, daß nach erzielter Verständigung mit dem Landtag die sämtlichen neuen Gehaltspositionen im Einzelnen bereits in den Entwurf des Stats für 1897/98 eingearbeitet werden können. Zu diesem Zwecke soll der Landtag möglichst früh, vielleicht schon Ende Oktober, jedenfalls vor dem Reichstag einberufen werden, während die Vorlegung des Stats frühestens für die zweite Hälfte des Monats Januar in Aussicht genommen ist, unter Umständen auch noch später erfolgen könnte. Man nimmt an, daß alsdann die parlamentarischen Verhandlungen über die Gehaltsverbesserungen vor der Weihnachtspause zum Abschluß gelangen, so daß die entsprechende Gestaltung der Einzeletats noch zeitig genug erfolgen könnte, um den Etat zu dem bezeichneten Zeitpunkt vorzulegen.

Deutschland.

Berlin, 19. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser machte am Mittwoch einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais und hörte später Vorträge. Abends erschien der Kaiser im Regiments-hause des 1. Garde-Regiments z. S., um im Kreise des Offizierskorps das Diner einzunehmen und der Uebergabe eines Gemäldes beizuwohnen, welches die alten Kameraden

Wiesbader Jahnausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen.

IX.

Wiesbaden, im August.

Wenden wir bei dem heutigen Rundgange durch die Ausstellung unsere Aufmerksamkeit wieder einmal der Nahrungsmittelbranche zu, in welcher viele der zahlreichen Aussteller wirklich Großartiges geleistet haben. Ein besonderes Interesse hierbei nimmt die Cichorien- und Malz-lassefabrik sowie Getreiderösterei von Fried. Engelhardt in Rüsselsheim bei Frankfurt a. M. in Anspruch, einmal um deswillen, weil sie der Hausfrau Gelegenheit gibt, sich ein Urtheil über die von jener in den Handel gebrachten besten Surrogate für Kaffee zu bilden, dann aber auch, weil die Firma am heutigen Tage sich in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hat, indem sie für 300 Waisen- u. Kinder aus ihrem Fabrikat „Malz-lasse“ in uneigennützigster Weise Kaffee „brauen“ läßt und denselben im Verein mit anderen Wohlthätern auf dem Ausstellungsterrain eine Art „Kinderfest“ bereitet. Die Ausstellung der Firma Engelhardt weist u. a. auf: rohe und geröstete Cichorienwurzeln, Cichorienstrot und „Wehl-fertigen Cichorienkaffee in Packeten, Holzschachteln, Blech-dosen und Porzellandöpfen, rohes und geröstetes Malz, fertigen Malzkaffee in Packeten und Blechdosen, Getreide aller Art, roh und geröstet, Kaffeesurrogat und „Essenzen“, sowie Cichorienkaffee in verschiedenster Packung. Wir können

diese Ausstellung jeder Hausfrau nur auf das Wärmste empfehlen.

Rechts am hinteren Eingang in der Haupthalle hat die Mainzer Sauerkrautfabrik von Gebrüder Vogel in Naheim bei Großgerau ihre Erzeugnisse: Sauerkraut und eingemachte Gurken ausgestellt und werden Proben daselbst abgegeben. Wie wir schon neulich Gelegenheit hatten zu berichten, lieferte genannte Firma bei der f. J. stattgehabten Waffenspeisung das Sauerkraut, das unseren wackeren Vaterlandsverteidigern ganz vorzüglich mündete.

Die weiteren zahlreichen Aussteller lassen die Mannig-faltigkeit der Produkte in der erwähnten Branche erkennen. So sind noch vertreten: Apotheker Dr. Detler-Bielefeld mit Backpulver für Gesundheitskuchen und Salicyl zum Einmachen der Früchte, Gurken, Gelees und Marmeladen, die Fleischkonservenfabrik J. M. Kiehl-Landau mit konservirten Fleischspeisen, Fabrikant S. Gregory'sch mit Mehlfabrikaten, Teigwaren, Suppentelgen, Panir-wehlen, Gales- und Biskuitfabrikaten, die Molkerei-Genossenschaft Rodenkirchen (Oldenburg) mit feinsten Süßrahm-Tafelbutter (Alleinverkauf für Wiesbaden bei Aug. Kört-hener, Nerostraße), die Aktienmälzerei Reustadt a. S. Hermann Cron mit Gerste, Malz, Caramealmalz und Malz-lasse, die Firma Brand u. Co., London mit ihren Fabrikaten für Kranke wie Extracten von Rindfleisch und Geflügel in Dosen und den verschiedensten Arten von Suppen in Flaschen, die Mainzer Hand-Käse-Fabrik von Jacob Leonhardt in Hofheim mit Mainzer Bauern- und Taunus-Handkäse, die Aachener Printenfabrik

Joß, Winthagen mit Aachener Kräuter- und Prinzessprinten, die Firma Friedrich und Groch Nachf. in Cassel mit Back- und Budingpulvern, die Dampfwurkfabrik Heine u. Co. in Halberstadt mit conservirten Würsten in Blechdosen, M. Kaufmann Söhne in Weinheim mit den feinsten Tafel-älen, die Molkereigenossenschaft Groß-Umstadt mit ihren Produkten, wie Sahrahmbutter und diversen Sorten Käse, die Conditorei E. M. Schmieder in Leipzig mit ihrem 6 Monate frischbleibendem Königin-Carolathuchen, Spelu-latus, Thee- und Weingebäck, Zwieback, Stollen und rheinischem schwarzen Brod, die Zwiebackfabrik von Paul Henry in Homburg v. d. S. mit ihrem echten Friedrichs-borfer Zwieback, Conditior August Schäder in Hannover mit Hildesheimer Dessert-Pumpernickel, Bismardmaronen, gebrannten Haselnüssen, Blumen aus Zucker und Marzipan, die Conditorei von Robert Nieschel in Hannover mit den gleichen Waaren, die Molkerei Dismann in West-falen mit feinsten Süßrahm-Tafelbutter in verschiedenen Formen und Packungen, welche heute ebenfalls zu dem Kaffeegebäude für die Waisenkinder die Butter gratis stellt, Gustav Gmelin in Stuttgart mit einer Collection Confituren und Nippjachen aus Marzipan, die Brezelsfabrik Otto Wölffler in Freiburg (Breisgau) mit ihrem geschmackvoll aufgebauten Denkmal aus Brezeln, die Bäckerei Bertha Hartmann in Hannover mit verschiedenen Conditoreiwaaren und zum Schluß ein Artikel, welcher dem Besucher all die Süßigkeiten wieder versauert, die Wein-Eisigfabrik Norbert Prinz in Sonnenberg und Gg. Scherer u. Co. in Jangen mit ihrem Weinessig.

des Regiments diesem gestiftet haben. Diese alten Kameraden nahmen ebenfalls an dem Diner theil. Das Gemälde stellt die Theilnahme des 1. Garde-Regiments an dem Sturm auf St. Privat am 18. August 1870 dar.

— Zur Verlobung der Prinzessin Helene von Montenegro mit dem Kronprinzen von Italien wird dem „Vol.-Anz.“ mitgetheilt, daß beim Reisepaar sowohl von König Humbert aus Monza wie vom Kronprinzen aus Gattinje Depeschen eingetroffen sind, die das frohe Ereigniß melden. Ferner begab sich der italienische Botschaftsrath Graf Calvi nach dem auswärtigen Amt, um diesem von der Verlobung des italienischen Thronfolgers Kenntniß zu geben.

— Dem General der Infanterie und General-Adjutanten Freiherrn von Steinacker hat der Kaiser zum 60-jährigen militärischen Dienstjubiläum folgendes Glückwunsch-Telegramm nach Groß-Bichterfeld gesandt:

„Neues Palais, 18. August. Ich gedenke des heutigen Tages, an welchem Sie vor 60 Jahren in die Armee eingetreten sind, mit der erneuten Versicherung Meines gnädigen Wohlwollens.“

— Der bisherige Kriegsminister von Bronsart, der sich heute zur Kur nach Bad Neuenahr begeben hat, ist, wie die „Post“ erfährt, bereits seit längerer Zeit leidend gewesen und hat erst kürzlich auf seinem Gute Marienhof eine 14tägige Krankheit überstanden, von deren Folgen er nun Erholung sucht. Nach der Staatsb. Ztg. hat eine persönliche Verabschiedung des Generals v. Bronsart vom Kaiser nicht stattgefunden. Der neue Kriegsminister v. Goltz wird, der Post zufolge, am Freitag die Geschäfte übernehmen.

— Der kommandirende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Seede, wird, wenn der „Frankl. Cour.“ recht berichtet, nach dem Kaisermanöver seinen Abschied nehmen.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, ist gestern aus Paris hier angekommen. Der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken wird Ende dieses Monats mit seiner Gemahlin nach Berlin zurückkehren und sich sodann zu den Kaiserstagen nach Breslau begeben. Der zweite Sekretär der Botschaft, v. Schelling, hat sich bereits dorthin begeben.

— Das bürgerliche Gesetzbuch ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, gestern vom Kaiser vollzogen worden. — Der „Reichsanzeiger“ widmet dem gestern in der Nähe von London bei dem Unfall der Regatta verunglückten früheren Gesandten in Mexiko, Freiherrn von Ledebur, einen warmen Nachruf.

— Aus Friedrichsruh wird von Neuem festgestellt, daß es dem Fürsten Bismarck gerade in letzter Zeit sehr gut geht und der Gesundheitszustand des Fürsten nichts zu wünschen übrig läßt.

* Karlsruhe, 19. August. Die Preßkommission für die Jubiläums-Festlichkeiten giebt bekannt: Zum Jubiläumsgast am Donnerstag den 10. September im großen Saale der Festhalle haben sich bereits über 70 Deputationen gemeldet. Ein Musikvortrag des Instrumentalvereins wird die Feier eröffnen. Als Ehrengäste der Stadt werden ca. 200 Personen eingeladen werden, darunter die höchsten Hof- und Staatsbeamten, die höchsten Militär-Chargen, die am großherzoglichen Hofe beglaubigten Gesandten, die Vertreter der drei Hochschulen Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg, und andere Persönlichkeiten in hervorragender Stellung. Als außerordentliche Ehrengäste sind u. A. die Oberbürgermeister von Stuttgart, Straßburg, Darmstadt und Speyer gebeten.

* Fulda, 19. Aug. Auf der Bischofs-Conferenz nehmen außer dem Erzbischof von Freiburg, sowie den Bischöfen von Osnabrück und Hildesheim der Erzbischof von Bosen-Grafen und der Bischof von Mainz nicht Theil. Die Konferenz wurde nach dem öffentlichen Gottesdienst durch den Erzbischof von Köln als Vorsitzenden heute Vormittag 9 Uhr eröffnet. Der Schluß der Konferenz findet voraussichtlich Freitag Nachmittag statt.

Weiteres von Li-Hung-Tschang.

In England kursiren von Li-Hung-Tschang allerlei humoristische Anekdoten. Ein Londoner Correspondent berichtet über einige derselben wie folgt:

Eine amerikanische Dame faßte den kühnen Entschluß, den vielbeschäftigten Mann nach seinen Reiseindrücken auszufragen. Sofort kehrte Li-Hung-Tschang den Spieß um und ließ auf sie einen Fragestauer herniederprasseln, der selbst eine Amerikanerin, wie smart sie auch sein mag, verwirren kann. „Wie kommen Sie aus Amerika hierher, wie alt sind Sie? Sind Sie verheirathet? Wieviel Geld verdienen Sie pro Monat?“ und das Alles vor einer großen chinesischen Umgebung. Die Fragen wurden mit mehr oder minder großer Wahrheitsliebe beantwortet. Dann wogte die Dame die Frage, wo Seine Excellenz die geschiedtesten und schönsten Frauen gefunden? „Ich habe in jedem Lande hübsche und häßliche, kluge und dumme, lafterhafte und tugendhafte Frauen gefunden“, lautete die prompte Antwort. Da aber die Dame auf eine bestimmtere Antwort bestand, so fügte der Botschafter galant hinzu: Er habe in China und Moskau schöne und kluge Amerikanerinnen gesehen und — sie schienen alle in Amerika so zu sein. Gleich aber goß er das nöthige Wasser in den eben verzapften Wein, indem er hinzufügte, er habe gehört, es gäbe so viele alte Jungfern in Amerika, daß sollte nicht sein, sie sollten alle heirathen, in China gäbe es fast keine oder doch nur sehr wenige alte Jungfern.

* Dresden, 19. Aug. Der deutsche Apothekertag protestirte gegen das irrige Urtheil der Reichscommission für die Vorkerathung der Apothekerreform über den Ertrag der Apotheken und beschloß, der Reichsregierung eine Nichtigstellung zu übersenden.

Russland.

* Wien, 19. Aug. In Hofkreisen verlautet, daß Graf Goluchowski deshalb der Orden vom goldenen Blicz verliehen wurde, um ihn mit dem Fürsten Lobanow, welcher bereits den höchsten russischen Orden besitzt und den Jaren nach Wien begleitet, gleich zu stellen.

* Rom, 19. Aug. Der Fürst von Montenegro wird Mitte September mit Familie zum Besuch des Königs paares in Monza erwartet.

* Rom, 19. Aug. Das Kriegsschiff „Colombo“ wurde zum Schutz der von der Partei der Nationalisten bedrohten Italiener nach dem brasilianischen Gewässern entsandt.

* Paris, 19. August. Bei dem gestrigen See-Manöver nächst Toulon, bei dem gegen ein bewegliches Ziel aus Revolverkanonen scharf geschossen wurde, war Admiral Gervais in äußerster Lebensgefahr. Knapp neben ihm an Bord des „Brennus“ schlug eine Kugel ein; andere Kugeln fielen in der nächsten Umgebung seines Generalschiffes. Der Irrthum im Ziel, dessen Schuld der Kreuzer „Bataur“ trägt, war ungefähr fünfhundert Meter.

* Petersburg, 19. August. Der Minister für Verkehrswege Schilow, der soeben nach Sibirien abgereist ist, um den Bau der transsibirischen Eisenbahn zu beaufsichtigen, begibt sich von Wladimostok nach Japan, wo er sich einige Zeit aufhalten wird, und von dort nach San Francisco, New-York, London und Paris. Ende Oktober gedenkt er nach Rußland zurückzukehren.

* Petersburg, 19. August. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag um 2 Uhr von Peterhof hier ein und begaben sich zur Peter-Pauls-Kathedrale, wo sie am Grabe Alexanders III. ein Gebet verrichteten. Von dort begaben sie sich zur Kasan-Kathedrale.

* New-York, 19. August. Dschung Tschang trifft am 29. d. Mts. hier ein und begibt sich am 31. nach Washington. Am 14. September kommt er in Hongkong an und begibt sich von dort aus nach Yokohama, wo seine Ankunft am 6. October erwartet wird.

Polarfahrten.

Kaisers Reisebericht.

Der kühne Polarforscher hat nunmehr selbst das Wort ergriffen. Wir entnehmen seinem Berichte nach dem „Verdens Gang“ Folgendes:

Am 18. Juni 1894 waren wir auf 81 Gr. 52 Min. nördlicher Breite, trieben aber wieder südwärts. Erst am 21. October passirten wir den 82. Gr. nördlicher Breite. Am Weihnachtstage waren 83 Gr. erreicht, einige Tage später 83 Gr. 24 Min., die nördlichste bis dahin erreichte Breite.

Am 4. und 5. Januar 1895 war der „Fram“ den stärksten Schraubungen, die wir erlebten, ausgesetzt. Er war damals im Eise von mehr als 30 Fuß Dicke eingefroren, über das sich noch weitere schwere Eismassen schoben, unwiderstehlich gegen die Backbordseite des Schiffes drängten und es zu begraben und zu zertrümmern drohten. Der nothwendige Proviant, Segeltuchlajak und die übrige Ausrüstung war aufs Eis gebracht worden, und alle Mann waren bereit, das Schiff zu verlassen, sobald dies erforderlich sein sollte. Wir waren dann darauf vorbereitet, die

Reise auf einem Eisfelde treibend fortzusetzen. Der „Fram“ übertraf jedoch alle Erwartungen.

Als das Schrauben des Eises den höchsten Grad erreichte und das Eis sich hoch über die Schiffswände thürmte, wurde das Fahrzeug von dem Eise, in dem es eingefroren war, losgerissen und langsam in die Höhe gehoben. Nicht ein bißchen war beschädigt. Nach dieser Erfahrung betrachte ich den „Fram“ so gut wie unbeflegbar vom Eise. Seitdem hatten wir keine Schraubung mehr. Die Trift ging schnell nordwärts weiter. Da ich nun voraussetzte, daß der „Fram“ bald nördlich von Franz Josefs-Land seine höchste Breite erreicht haben müsse, entschloß ich mich, das Schiff zu verlassen, um das Meer nördlich von dessen Route zu durchforschen. Johansen war bereit, mir zu folgen, und hätte einen geeigneteren Kameraden nicht finden können. Die Leitung der Expedition auf dem „Fram“ übergab ich an Kapitän Everdrup. Ich habe solches Vertrauen zu seiner Tüchtigkeit als Leiter und seiner Fähigkeit, Schwierigkeiten zu überwinden, daß ich nicht daran zweifle, er werde alle Mann unberührt heimführen, selbst wenn das Schlimmste geschehen und der „Fram“ verloren gehen sollte, was ich für unwahrscheinlich halte. Am 3. März erreichten wir 84 Gr. 4 Min. nördlicher Breite.

Am 14. März 1895 verließen Johansen und ich den „Fram“ auf 83 Gr. 59 Min. n. Br. u. 102 Gr. 27 Min. östl. L.

Unser Ziel war, das Meer nordwärts zu durchforschen, die höchstmögliche Breite zu erreichen und über Franz Josefs-Land nach Spitzbergen zu gehen, wo wir sicher sein konnten, ein Fahrzeug anzutreffen.

Am 7. April waren wir auf 86 Gr. 14 Min. nördlicher Breite. Die Temperatur hielt sich die ganze Zeit hindurch niedrig, während drei Wochen ungefähr 46 Gr. Für unsere gute, aber zu leichte Wollkleidung war dies oft eine bittere Kälte. Unsere Pelze hatten wir, um Gewicht zu sparen, zurückgelassen.

Im März betrug das Minimum 45 Gr., das Maximum 24 Gr., Minimum im April 39 Gr., Maximum 20 Gr. Kälte. Von Land wurde keine Spur gesehen. Am 8. April folgten wir dem Kurs auf Franz Josefs-Land. Am 12. April standen die Chronometer still, und waren unsicher hinsichtlich unserer Längengrade. Südwärts nahmen die Eispalten zu und erschwerten unser Vorwärtstommen, während der Proviant abnahm; von den Hunden mußte einer nach dem anderen geschlachtet werden, um als Futter für die Ueberlebenden zu dienen. Die Hunderationen wurden auf das Mindeste beschränkt, und die Hunde selbst waren bald in trauriger Weise abgemattet. Im Juni wurden die Eispalten schlimmer, dazu der Schlittenweg elend. Hunde, Schneeschuhe und Schlittentufen gruben sich in den Schnee, beständig nahm die Zahl der Hunde ab, ein Vorwärtstommen war fast unmöglich. Aber wir hatten keine Wahl und quälten uns vorwärts, während Menschen- und Hundenerationen auf ein Minimum herabgesetzt wurden.

Wir hofften ständig, Land in Sicht zu bekommen, aber vergebens. Am 31. Mai waren wir auf 82 Gr. 21 Min. nördlicher Breite, am 4. Juni auf 82 Gr. 18 Min., am 15. Juni waren wir nordwest auf 82 Gr. 26 Min. getrieben; aber auf dem Längengrad von Kap Fligely sahen wir auch ferner kein Land, was immer räthselhafter wurde, und der Weg wurde schlimmer.

Am 22. Juni schossen wir endlich eine Robbe, und wir beschloßen, zu warten, bis der Schnee geschmolzen war, wir wollten von Robbenfleisch leben. Wir schossen auch drei Varen. Die zwei Hunde, die wir noch hatten, wurden gut gefüttert.

Am 23. Juli zogen wir weiter und bekamen am 24. Juli endlich unbekanntes Land in Sicht. Wir waren

Aus diesem Fahrwasser kam dann die Unterredung nicht mehr heraus. Dann rollte der Bogen vor. Der Botschafter stand auf. Die Unterredung war vorbei. Bevor er sich von seinem interviewten Interviewer verabschiedete, nahm er ein kleines Etui vom Tische und überreichte es der Dame zur Erinnerung an die Unterredung. Als die Dame es öffnete, fiel ihr Blick auf eine Medaille mit dem Bildnisse des Botschafters, eine Medaille „made in Germany“, wie die Kollegin etwas abfällig hinzufügte.

Auf dem Diner, welches die „Hongkong und Shanghai Banking Corporation“ dem Gaste Englands im Crystal Palace gab, wurde ihm ein General vorgestellt, der ihm eben aneinander setzen wollte, wo er ihm in China begegnet sei! als auch schon die Frage auf ihn niederprasselte: „Sind Sie General?“ „Ich bin ein pensionirter General“, lautete die Antwort. „Warum sind Sie pensionirt, hat Ihnen die Stellung nicht gefallen?“ hieß es gleich weiter. „Ich hatte das Alter erreicht, in welchem ich mich zurückziehen mußte.“ „Ziehen sich alle Generale in einem bestimmten Alter zurück?“ „Ja.“ „Wir haben dieses System in China nicht. Konnte die Regierung Sie nicht im Dienst behalten, wenn Sie es wünschte?“ „... „Nein.“ „... „Wie alt sind Sie?“ „... „Sechszwanzig.“ „... „Sie sind ja doch aber noch stark genug, um zu arbeiten.“ „... „Und so ging es fort. Der General war schließlich heillos froh, daß er sich drücken konnte. Hiernach kann man schon dem Bericht glauben, welcher hier aber die erste Unterhaltung zwischen Li-Hung-Tschang mit Chamberlain im

„House of Commons“ verbreitet ist. „Sie sind also der Kolonialsekretär?“ fragte Se. Excellenz. „... „Ja.“ „... „Haben die Kolonien jemals einen Ueberschuß?“ „... „Zuweilen“, antwortete Herr Chamberlain etwas melancholisch. „Was geschieht damit?“ inquirirte der Botschafter weiter. „Damit habe ich nichts zu thun.“ „Nicht sich Lord Salisbury zuweilen in Ihre Angelegenheiten? Verbleibt die Königin zuweilen Ihre Projekte?“ Herr Chamberlain soll gar nicht gewußt haben, wie er auf alle diese ihn nicht wenig in Verlegenheit setzenden Fragen hat antworten sollen.

Am Abend wurde im Crystal Palace ein Feuerwerk abgebrannt. Diese Feuerwerke sind durch ihre Pracht weltbekannt. Li-Hung-Tschang erklärte dem Feuerwerker, den er nach Schluß hatte kommen lassen: er habe dorthin noch nicht gesehen. Die Feuerwerke in Deutschland seien nicht halb so schön gewesen. Er brauche wohl viel „Magnesium“ dazu?

Eine ergötzliche Unterredung fand in Hatfield zwischen Sir William Harcourt, dem Führer der allgerneinsten Opposition Ihrer Majestät, und dem Botschafter statt. Sir William drückte dem Botschafter seine Freude darüber aus, daß er ihn am Tage vorher im „House of Commons“ gesehen habe, und fragte verschämt, ob es in China auch eine Opposition gebe. Nach einer kleinen Verathschlagung zwischen dem Botschafter und dem Dolmetscher erwiderte dieser Namens seines Chefs, daß sie in China ein „Gen-forium“ hätten, welches seine Art Unterhaus wäre. Ja

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 195.

Freitag, den 21. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

„Gewiß, ich will Dich hören,“ erwiderte sie sanft und ruhig. „Aber mein erstes Wort wird auch mein letztes bleiben, und Du vermagst mir nichts, gar nichts zu sagen, was meinen Entschluß erschüttern könnte. Dir dies sofort, in der ersten Minute, mitzuteilen, ist eine Pflicht gegen uns beide. Was Du dem entgegenhalten willst, glaube ich genau zu wissen, als ob Du es bereits ausgesprochen hättest. Du wirst mich daran erinnern, daß mein Loos hier ein schweres ist.“

„Ein furchtbares, Sophie, ein unerträgliches!“

„Ich trage es!“

„Aber wie lange wirst Du es tragen können!“ rief er verzweiflungsvoll.

„Wie wenig Recht Du mir auch an Dir einräumen willst, das Recht auf Wahrheit habe ich. Nach Dich in meinen Augen nicht stärker, als Du bist, Dein Loos nicht gelinder. Die Welt nennt Dich eine Märtyrerin und sie hat Recht. Ich weiß es, obwohl ich erst seit wenigen Stunden hier bin. Ich weiß es aus den Zügen dieses Mannes, aus tausend kleinen Anzeichen. Man sagt, daß Liebe und Haß blind machen; daß mag

von jenen Gefühlen zutreffen, wie sie die Menge empfindet; die rechte Liebe und der rechte Haß schärfen das Auge. Zeig' es nicht, Dein Leben ist ein Martyrium!“

„Es ist bitter schwer,“ erwiderte sie, „aber mit diesem Namen darfst Du es nicht nennen. Ich selbst fühle mich nicht als Märtyrerin und will auch anderen nicht als solche gelten. Ich verdiene es nicht. Eine Märtyrerin selbst schuldlos — ich habe mich an den beiden Männern, deren Liebe mir im Leben zugefallen ist, schwer vergangen. Zunächst an Dir, dann an meinem Mann.“

„An mir? . . . Du wurddest an mir irre, weil ich schwieg und Dein Vater Dich täuschte. Daß mich eine Rücksicht hand, die mir noch theurer erschien, als Dein und mein Glück, konntest Du nicht wissen und noch weniger, daß Dein Vater Dich hinterging. Das Kind glaubte dem Vater — wer will Dich darum schelten?“

„Es war nicht dieser Glaube allein,“ erwiderte sie, „sondern vielleicht in gleichem Maße der falsche Stolz, das übertriebene Selbstgefühl; Empfindungen, die nichts mit dem echten Stolz, dem ruhigen Selbstgefühl einer starken Seele gemein haben, als eben den Namen. Darum allein vergaß ich während unserer letzten Unterredung bei den „drei Tannen“, was Du mir bis dahin gewesen, als welchen Mann ich Dich all die Jahre kennen gelernt — darum hörte ich Dich nicht an. Und später, als ich erkannte, daß mich mein Vater sonst in so vielen Dingen und darum wahrscheinlich auch in diesen wichtigsten getäuscht, als der blinde Glaube ganz verschwunden war, warum schrieb ich Dir nicht, warum fragte ich Dich nicht, was die Wahrheit sei . . .“

„Du hast sicherlich zuweilen auch dies gewollt . . .“

„Einmal — das darfst Du mir zugestehen — war ich nahe daran, es zu thun, aber mein Vater verhinderte es durch eine neue Unwahrheit; er sagte, daß Du vermählt seist. Aber warum ließ ich mich dadurch abhalten? Weil die Eitelkeit stärker in mir war als jede andere Rücksicht, als die Pflicht gegen meinen besten Freund auf Erden; denn die Pflicht war es, ihm nun Gelegenheit zu geben, sich endlich von einem falschen Verdacht zu reinigen. Ich bin nicht ungerecht gegen mich, wenn ich so spreche, ich sage mir nur verdiente Schuld nach.“

„Möglich,“ erwiderte er düster. „Aber wenn so genau gerechnet werden soll, bin ich dann schuldlos gegen Dich? Und vielleicht ist meine Schuld die größere. Den Todten ihr Recht, aber darf man den Todten die Lebenden opfern? . . . In einer Stunde wie diese ist, ist man einander die Wahrheit schuldig, so weit eben ein Mensch dem andern sein Tiefstes und Geheimstes enthüllen kann . . . Ich werde da freilich von Deinem Vater noch Schlimmeres sagen müssen, als Du bereits ahnst . . .“

„Sprich,“ erwiderte sie, „es ist Dein gutes Recht und Du brauchst Dich nicht zu bekümmern, wie mir das bei zu Muthe ist . . . Auch kann es,“ fügte sie fast tonlos hinzu, „unmöglich schlimmer sein als was ich heute bereits über ihn habe anhören müssen . . .“

Er fühlte sich tief ergriffen. „Du Aermste murmelte er. „Lassen wir die Todten ruhen!“ sagte er dann laut.

Sie schüttelte das Haupt. „Nimmst Du Dir nicht selbst Dein Recht,“ sagte sie düster, „so will ich es Dir geben. Deine Mutter hatte, als sie die Schenkung an“ — sie zögerte — „an den Amerikaner machte, die Widmungen in ihrem Testamente ungültig erklären wollen, sie kam nicht mehr dazu, Du mußt es beides ausführen und warst daher nicht mehr reich genug, um jene Bedingungen erfüllen zu können, welche Dir mein Vater stellte. Da er wohl wußte, wie ich entscheiden würde, wenn ich es erführe, so zwang er Dir durch eine Drohung das Gelübde des Schweigens auf. Es war die Drohung, ein Geheimniß aus dem Leben Deiner . . .“ — sie zögerte wieder — „Deiner Eltern der Welt preiszugeben . . .“

Er hatte ihr mit wachsendem Erstaunen zugehört. „So ist es!“ rief er. „Wer hat es Dir gesagt?“

„Niemand. Man kann in schlaflosen Nächten vieles selbst ergrübeln. Auch woher er es wußte, kann ich mir denken — meine Mutter war ja eine Cousine der Deinen. Wußte oder doch zu wissen vorgab,“ fügte sie hastig hinzu.

„Auch ich,“ erwiderte er gepreßt, „weiß noch heute nicht, welches von beiden der Fall war und werde es wohl nie erfahren. Das Einzige, was volles Licht in die Sache hätte bringen können, den Namen des Mannes, der als böser Dämon in das Leben meiner Eltern eingegriffen haben soll, verschwieg er mir vielleicht weil er ihn nicht wußte, vielleicht, weil der Mann nie gelebt hat. . . . Hat er aber gelebt, lebt er noch und kann ich ihn je erkunden —“

Die Stimme versagte ihm; auf seinem Antlitz lag ein wilder, finsterner Zug. Sie blickte ihn schen an, ein Schauer rüttelte ihre Glieder. „Forche nicht danach!“ bat sie hastig. „Sagtest Du nicht selbst, daß man den Todten nicht Lebende opfern darf? Und Dich selbst wolltest Du opfern? Der Mann hat nie gelebt — bewahre Dir diesen Trost.“

„Um so schlimmer habe ich dann an Dir gehandelt. Dann habe ich Dein und mein Glück der Furcht vor einer Lüge geopfert. Du siehst, meine Schuld an Dir ist vielleicht schwerer, als die Deine an mir. Und wäre es auch anders, wie konnte sich dies zwischen uns drängen, wenn ich nun vor Dich hintrete und Dir sage —“

„Sprich es nicht aus!“ fiel sie ins Wort. „Ich darf es nicht hören, ich bin eines anderen Weib und

Neues aus aller Welt.

— **Eisenbahn Schnellfahrten.** Ueber englische und amerikanische Eisenbahn Schnellfahrten theilen „Haber's Annalen für Gewerbe und Bauwesen“ folgende Angaben mit: Nachdem bereits im Jahre 1888 auf der Eisenbahnstrecke London-Edinburgh Schnellfahrten stattgefunden hatten, bei denen die 6440 km lange Strecke in 8 Stunden, also mit 80,45 km in der Stunde, durchfahren worden war, sind in den Monaten Juli und August vorigen Jahres auf der Ostküsten-Linie und der Westküsten-Linie zwischen London und Aberdeen wiederum Schnellfahrten durchgeführt worden. Das Ergebnis war, daß die Strecke auf der Ostküsten-Linie (Entfernung 841,5 km) in 8 Stunden 40 Minuten, das ist mit 97,1 km in der Stunde, und auf der Westküsten-Linie (868,9 km) in 8 Stunden 32 Minuten oder mit 101,8 km in der Stunde zurückgelegt wurden. Die Engländer sind indeß von den Amerikanern bereits überflügelt worden; letztere haben einen neuen Weltrekord geschaffen, denn nachdem die New-York Centralbahn am 11. September vorigen Jahres einen Stütz die 700 km von New-York nach St.-Buffalo in 407 $\frac{1}{2}$ Minuten, also mit einer Geschwindigkeit von 102,9 km in der Stunde, hatte durchfahren lassen, hat die Lake Shore und Michigan Southern-Bahn am 24. October einen noch schnelleren Zug von Chicago nach Buffalo (816 km) nach Abrechnung der Aufenthalte in 4 $\frac{1}{2}$ Min., das ist mit 104,1 km in der Stunde, gefahren. Auf der Strecke Erie-Buffalo Creek von 137,6 km Länge soll sogar eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 116,6 km in der Stunde erreicht worden sein.

— **Eine entsetzliche Tragödie** hat sich in der Nacht zum Samstag in einer Villa auf der Johannisstraße in Blasewitz abgespielt. Im Parterre des genannten Hauses wohnte seit noch nicht langer Zeit ein junges Ehepaar aus Dresden, Hermann Petermann, Professor einer Dresdener Firma, während die erste Etage vom Besitzer der Villa bewohnt wird. Gestern früh gegen 4 Uhr ertönten nun aus der ersten Etage plötzlich Feuer- und Pörsen, und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr verschaffte sich gewaltig Eingang in die portiere gelegene Petermannsche Wohnung,

wo der Brand wüthete. Als der Rauch sich einigermaßen verzogen, fand man in einem Vorderzimmer Frau Petermann auf einem zum Theil verbrannten Bett als Leiche vor, doch sie war, wie sich bei näherer Untersuchung ergab, nicht ein Opfer des Brandes, sondern durch zwei Messerschläge in den Hals ermorbt. In einem kleinen, mit zwei Betten ausgestatteten Hinterzimmer fand man auch Petermann als Leiche vor. Derselbe hatte seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht, zuvor aber sämtliche Möbel, Betten, Kissen, Teppiche etc. mit Petroleum getränkt und angezündet. Für die Bewohner der ersten Etage hätte der Brand leicht verhängnisvoll werden können, wenn derselbe durch Luftzutritt zum vollen Ausbruch gekommen wäre. Die beiden Leichen wurden gestern früh sofort nach dem Tolkewitzer Friedhof gebracht und die Wohnung polizeilich geschlossen. Das Motiv der entsetzlichen That erblickt man in ehelichen Zwistigkeiten.

— **In tragikomischer Weise** mußte eine junge Hausfrau in Landberg a. W. ihre Unkenntniß der elementaren Explosionsgewalt der — eingelochten Blaubeeren büßen. Die Frau erinnerte sich während des Mittagessens an eine vorjährig eingelochte Flasche dieses köstlichen Compotts und mag wohl im Eifer dieselbe etwas geschüttelt haben; denn, als der Kork herausgezogen wurde, kam er nicht allein, sondern fontainenartig spritzte der Inhalt unaufhaltsam hinterher. Das Gesicht der Frau war im Nu indigofarbt, ebenso ein helles Sommerkleid, die Decke, die Wände, die Tischgäste — denn bei dem Bemühen der Frau, die Flasche zu halten, entwickelte der Saft immer größere Kraft und brachte überall Zwiebelmüher zu Stande, sehr haltbar und waschecht!

— **Humor auf — Kassenscheinen.** Im Jahre 1856 gab die Kasse der Niedersächsischen Bank in Bückeburg eine Anzahl Banknoten im Werthe von je 10 Thalern aus. Diese Scheine hatten das Aussehen gewöhnlicher Noten, und Niemand entdeckte an ihnen etwas Auffälliges. Aber die Eingeweihten wußten, welche Werthwürdigkeit diese Scheine zigten. Einer der Bankgründer hatte nämlich sich den Spaß erlaubt, die einzelnen Kassenscheine so zu bezeichnen, daß daraus Verse aus Volksliedern, bekannten Gedichten und deutschen Sprüchwörtern zusammengesetzt werden konnten,

wobei eine gewisse Anzahl den ganzen Satz bildete. Beispielsweise war die Reihe 323 300—323 307 in folgender Weise gezeichnet: Auf dem ersten Scheine trug der Revers in dem flatternden Bande unterhalb des Wappens an der linken Seite die Nummer 323 300 und rechts das daneben das Wortchen „Ich“. Die folgende Nummer, 323 301 trug daneben „hab“, 323 302: „mein“, 323 303: „Sach“, 323 304: „auf“, 323 305: „Nichts“, 323 306: „gestalt“, 323 307: „Suche!“ In ähnlicher Weise waren fast alle übrigen Noten gezeichnet. Da konnte man zusammenstellen: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“, „Wer niemals einen Raufsch gehabt, der ist kein braver Mann“, „Wißt Du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah; lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da!“ usw. usw. Wenn nun auch nicht gerade eine „wilde Jagd“ nach diesen Scheinen begann, so wurden doch manche Serien von reichen Leuten mit ungeheuren Geldkosten erworben, um sie als Kuriosität aufzubewahren. Die Gesamtheit jener Kassenscheine bildet jedenfalls das originellste und kostspieligste Spruch- und Lieberbuch der Welt.

— **Etwa 50 Millionen Dollar** werden alljährlich von amerikanischen Bergbau- und Bergbau-Industriellen in Europa ausgegeben. Die Amerikaner jagen: eine große Vorliebe für Deutschland wie auch für europäische Badeplätze. Man schätzte im letzten Jahre die Zahl der Durchreisenden nach Angabe der Kassentischen auf insgesamt 95 129 Personen, als Europa-Reisende sicher die oben genannte Summe verausgabten. Vielleicht erklärt sich die Hankenverliebe für Europa aus dem billigeren Aufenthalt gegenüber demjenigen in amerikanischen Badeplätzen.

— **Eine schwimmende Besserungsanstalt** liegt gegenwärtig im Hamburger Hafen. Das dänische Schulschiff „Georg Stage“, welches dort ankam, ist kein Schulschiff zur Ausbildung von Marineoffizieren, sondern es befinden sich auf ihm solche Knaben, wie man sie bei uns zur Zwangsberziehung überweist. In Dänemark werden solche Jungen auf den „Georg Stage“ gebracht, um zur See eine Besserung der jugendlichen Sünder zu erstreben und sie womöglich zu guten Seelenten auszubilden.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die dritte
Aufnahme
umsonst.

Trauringe

Liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
aussergewöhnlich billigen Preisen.**F. Lehmann, Goldarbeiter**
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Für Arbeiter!

Arbeitskleiden von M. 1.50
an, Englischleder-Hosen in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, Knaben-Anzüge v. 2 Mk.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleiden, Sackrüde, blau-weiße An-
züge, Mäntel, Tapezierer- und
Weißbinderhosen, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigst
Heinrich Martin,
18 Messergasse 18.

TORF- STREU

in Waggonen und einzelnen

Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Chemische Wasch-Anstalt

von

Friedr. Reitz,

Mainz.

Ein Kleid waschen v. M. 2.— an.

1 Herranzug waschen M. 2.50

1 Hosen " " —.70

1 Weste " " —.50

Gardinen zum waschen à Blatt

4822 M. —.60

Annahmestelle für Wiesbaden

bei

A. Matthes

Langgasse 7.

Triumph-Accord-Zither!!

patent, hocheleg. und solides

Instrument, von Jedem sofort

spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten,

prächtiger voller Klang, mit

sämtl. Zubehör u. 5 Noten-

heften, zus. ca. 100 Stücke

enth. nur Mk. 13.75 mit Verp.

g. Nachn. Tügl. ungef. Belobig.

Rich. Kox, Musikw., Duisburg.

Neu!

Für nur Mark 4.— (Hörprobe)

preis) werden eine Anzahl

extra felle gebaute, ca. 30 cm

gr. Konzert-Zusammenbau

mit: 10 Zäner, 2 Register, 2 Doppel-

bälgen, vollständ. ff. Pfeifen- und Zu-

bälger, ff. Ausstrich, ff. Ventile, un-

geachtet. pat. Zungen, ff. Schenkel, 25-

reym-bühner Orgelmusik, gr. u. we-

it. ausseh. ff. Doppelbälge: jede Zeile

ist mit Stahlschrauben versehen, wodurch

Verstellung unmöglich. Mächtig ansehn-

lich, aus bestem Material, gerader, Präzisi-

on-Instrument (keine sogen. Instrumente-
bau-Markware). Jeder Käufer erhält

auch eine neue praktische Schule zum

Selbstlernen ansonst, wonach gleich

die schönsten Töne, Klänge, Mächtig-

keit, gepfeilt werden können. Um-

sonstlich geübt. Garantie: Wenn bei-

gefragt. O. C. F. Meier, Mainz.

Hannovers II, Steinbockstraße 19.

N. N. Allen werden Schellern ge-

hen noch 1 ff. Instrument ansonst

nur damit Sie das von der Güte und

Verlässlichkeit meiner Fabrikate über-

zeugen können. D. O. 2318

Großartiger Vorteil bei Bezug von Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren
zu M. 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36,
38, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 65,
70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne
Baare, abgelagert, weißer Brand,
feines Aroma, eleg. Verpackung.
Von jeder Sorte stehen 1/10 Kist-
chen (100 Stück) gegen Nach-
nahme gerne zu Diensten. 9846**Adolf Oster,**
Cigarrenfabrik,
in Kanten (Rheinprovinz).**Prima Schinken** 60 Pfg.
Prima Kalbfleisch 60 "
Schweinefleisch 50 Pfg.
Dörrfleisch im Stück 65 "
Reines Schmalz 60 "
5062 Albrechtstraße 40.

Aechte mehrl. Kartoffeln

v. R. 17 Pfg. sind zu haben bei

Ohlenschläger, Luisenstr. 16. 39*

Alle Sorten Flidklappen

a. S. Landau, Messerg. 31.

Nur 1 Mark Jeder in eine

Taschenuhr, Reingold 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaren
billigst. Strenggasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.Die Aufstellung nach Gemeinde-,
Kirchen- u. Bormundschafts-
rechnungen besorgt der Vorsteher
gemäß. S. Oppel, Elville,
Holzstraße 18.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden

prompt und billig angefertigt.

Reichh. Auswahl moderner Stoffe.

Dirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Buch ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
handlung.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-

apressen durch den täglichen

Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorräthig Stück 50 Pfg. bei

Fritz Bernstein, Louis Schild

und O. Siebart.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft

übergehen, oder sich zum

Vollkorn-Berufsweg, Möb-

lerei-Berufsweg, Buchbinder,

Rechnungsführer u. Ams-

sekretär ausbilden wollen, er-

halten bereitwilligst Aus-

kunft über die empfehlens-

werthe Karriere und auf

Wunsch auch unentgelt-

lich passende Stellung

nachgewiesen. Gegen

Einsendung von 50 Pfg. in

Briefmarken erfolgt portofr.

Zusendung eines 144 Seiten

langen Leitfadens im ge-

schlossenen Couvert. 10066

Der Vorstand des

Landw. Beamten-Vereins

zu Braunschw.

Madamenweg 160.

Adressen schreiben

sowie sonstige schriftliche Arbeiten
übernimmt in seinen freien
Stunden ein jung. Mann. Gest.
Offerten mit näheren Angaben
unter M. G. 71 an die Exp. a

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an

Goldtapeten 20 "

in den schönsten neuesten Mustern

Musterkarten überallhin franko.

575 **Gebrüder Ziegler,**

Minden in Westfalen.

Heirath.

Inhaber einer gutgehenden,

hier anst. Restauration, Ende

30er Jahre, evang., gut. Charakter,

angen. Erscheinung, auswärts

wohnend, wünscht mit einer Dame,

gleichgültig welcher Religion, aber

geist. Manieren bekannt zu werden,

beabs. ev. Verehelichung. Ver-

mögen erwünscht, jedoch kann

dasselbe bei guten Manieren möglich

sein. Ehrenfestes Verhalten ev.

Antworten selbstverständlich. Off.

unter A. B. 1046 an die Exped.

d. Bl. erbeten. 1046

Junger Offizier

sucht netten Familienverkehr

während seines vierwöchent-

lichen Aufenthaltes. Briefe

unter H. W. 63* an die

Exped. d. Bl. erbeten. 63*

Ein Kind

wird in gute Pflege genommen.

Siststr. 21, parterre, Hinterhaus.

Ein Kind findet liebev. Auf-

nahme. Gest. Off.

unter Z. 49 find in der Exped.

d. Bl. abzugeben. 50*

Käufe und Verkäufe

Ausnahmsweise

hohe Preise zahle ich stets

für getragene gut erhaltene

Kleider, Uniformen, Treffen,

Militär-Effekten, Treffen,

Gold- u. Silberfachen Uhren

Blauschneide, Möbel aller Art,

Baffen, Antiquitäten und dergl.

A. Görlach, 15*

16 Messergasse 16.

Ein Erkerverschluß

gekauft von

Simon Landau, Messergasse.

Alle Sorten Obst von einz.

Bäumen, Baumstücken, sowie

ganzen Gärten, zu kaufen gesucht.

Adlerstraße 58, 2. r. 2100*

Gesucht,

eine Partie gebrauchte Bier-

gläser (1/10). Offerten unter

S. 45 a. d. Exped. d. Bl. 235

Neues einspännig. schwarz.

Kutsch-Gespannbilligst. **Hch. Schenkelberg,**

5066 Prunzstraße 12.

Fahrrad

(Pneumatik) billig zu verkaufen.

53* **Prunzstraße 14.**

Ein fast neues Fahrrad

Pneumatische Reifen, zu ver-

kaufen. Rheinstr. 33, Stb. B. 43*

Rich. David, Bleichstraße 12.

Elegant. Tisch- u. Divan

und ein geb. Kinderwagen

billig zu verkaufen.

60*

Rich. David, Bleichstraße 12.

Neues Bett

65 Mk., Ottomane, Kleider-

u. Küchenschrank, Kommo-

den und Verticowd, sehr bill.

zu verkaufen. Saalgasse 3.

Billig zu verkaufen: 1 Bett-
stelle, Strohsack, Matratze mit
Reiß, wegen Mangel an Raum.
Schulberg 15, Bdh. 3. St. 18*

Gut erh. Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Rheinstraße 11, Stb. Part.

Schanbude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m

breit, für alle Zwecke passend, ist

preiswürdig zu verkaufen. 5184

Näheres in der Exp. d. Bl.

Raninchen

Engl. Widder, Lothr. Hieser

nur beste Huchthiere, zu verkaufen.

Biebrich, Elisabethenstr. 25. 2386*

Läden.

Frankenstraße 28

Ede Ringstr., ein großer Laden,

2 Zimmer sofort zu verm. 5118

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Odt.

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näh. bei

S. Boraloff. 4690

Zu mieten gesucht.

Ein kinderl. Ehepaar sucht zum

1. Odt. eine Wohnung,

bestehend aus 1 od. 2 Zimmern,

Küche, Keller, inmitten der Stadt,

Gest. Offert. mit Preisangabe unt.

J. H. 65 an d. Exp. d. Bl. a

Eine Wohnung von fünf

Zimmern in der Nähe der

Infanterie-Kaserne gesucht. Off.

unter W. 47 an die Exp. 49*

Wohnung gesucht von einem

mittleren Alters gegen Verwaltung

einer Villa oder besseren Hauses.

Näheres Auskunft ert. die Exp. a

Gesucht zum 1. October in

guter Lage zwei helle

Zimmer, ev. mit fl. Nebengelass.

Parterre bevorzugt. 2394*

Off. mit näheren Angaben sub

X. 38 an die Exp. des G. N.

Ein lg. Ehepaar sucht gegen

Unterhaltung eines Gartens

bis z. 15. Odt. freie Wohng. Auch

wird eine Stelle als Herrschafts-

gärtner angen. Offerten unter

S. 35 an die Exped. d. Bl. 2963*

Garten oder Platz zu mieten

gesucht zum Lagern von

Gerätschaften. Näh. Hermann-

straße Nr. 17, Stb. 1 St. a

Zu vermieten.

Adlerstraße 13

2 Zimmer, 1 Küche auf sofor

oder später zu vermieten. 4735

Adlerstraße 15

Stube, Küche, Keller per 1. Odt.

zu vermieten.

Adlerstraße 21

abgeschl. Wohnung, zwei Zimmer

Küche u. Keller per 1. Oct. zu verm.

Adlerstraße 50

ist eine schöne Wohnung zu ver-

mieten. Näh. Partier. 220

Adlerstraße 52

eine Dachwohnung, 1-2 Zimm.

zu 1. Oct. zu verm. 45*

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.

Näh. Part. r. 53*

Adlerstraße 67

1 Zimmer u. Küche mit: seker.

Waschabst., sowie 1 Dachwohn.

2 Z., 1 Küche u. 1. St. bill. a. d.

Abrechtstraße 38, 1 gr.

A. heizb. Mansarde zu verm.

Näh. Part. r. 53*

Castellstraße 3

eine kleine Dachwohnung zu ver-

mieten. Näh. Part. 5129

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Feldstraße 12

Bdh. 2. St. rechts, ein schönes,

großes Zimmer mit sep. Eingang,

an 1-2 reinf. Leute zu verm. a</

Verlangt u. trinkt nur Engelhardt's Malz-Kaffee, Cichorien-Kaffee, Bester Kaffeezusatz, in Packeten mit eingetragener Schutzmarke (Kaffee trinkende Dame.) Gesündest. Kaffee-Ersatz.

CACAO-VERO

schmelzbar, leicht löslich
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage Julius Stöckelbauer, Langgasse 32, ferner in den meisten Conditoreien, Colonial-Delicatessen- und Drogen-Geschäften. 435b



Cognac
G. Schorer & Co., Langen

Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 1.80 an
empfiehlt

Franz Blank,
Bahnhofstr. 12.

Cognac,
zuckerfrei,
Flasche Mk. 3.

Gesichtspidel, Finnen, Mit-
schnell u. radikal zu beseitigen, fr.
gegen Einsend. von Mk. 1.80 in
Briefm. (Nachn. 2 Mk.)
Sommerproffen sicher und
entfernen. Mk. 2.30 Briefm. od.
Nachn. 2.50. Erfolg garantiert.
Glänzende Danischreib. Reichel,
Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. 1022b

Apfelringe:

prima Dampfapfel, Drei-Kronenmarkt, pro Pfund 45 Pfg.,
bei Abnahme größerer Quantitäten bedeutend billiger.

Schweizer-Käse:

extra prima echten Emmentaler pro Pfund 90 Pfg.,
prima Allgäuer Emmentaler " " 78 "
prima saftige Allgäuer Waare " " 68 "
gute weniger gelochte Allgäuer Waare " " 58 "

Holländer-Käse:

prima vollfetten Edamer (rothkrustig) pro Pfund 78 Pfg.,
guten fetten Edamer (rothkrustig) " " 68 "
prima vollfetten echten Gouda " " 75 "
prima nieder-rheinischer Weidekäse " " 58 "
bei Abnahme größerer Quantitäten oder ganzer Laibe entsprechend
billiger.

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 45a, Ecke am Michaelsberg.
Telephon No. 414. 2326*

Zuschneide-Unterricht.

An einem vierwöchentlichen Zuschneide-Cursus, Pariser Schnitt,
können noch einige Damen teilnehmen, ebenso werden Costüme
zum Selbstarbeiten zugeschnitten. Tadellos erl. 2410*

B. Meuser,

früher Directrice in ersten Pariser Häusern,
Luisenstr. 18, 2. Et.

Mit Möbelwagen und Feder-

rollen
Werden Umzüge
in der Stadt u.
über Land billig befördert. 171

Rheingauer Adressbuch.

Ende dieses, bezw. Anfang nächsten Jahres erscheint eine
Neuaufgabe

unseres

„Rheingauer Adressbuchs“

für die Zeit von 1897—1900. Dasselbe enthält ein Verzeichniss der Ein-
wohner u. s. w. von folgenden 35 rheinischen Städten und Orten:

Assmannshausen, Bacharach, Biebrich (Rhein), Bingen, Bingerbrück, Boppard,
Braubach, Camp, Caub, Eltville, Erbach, Geisenheim, Hallgarten, Hattenheim,
Hochheim a. M., Johannisberg, Kestert, Kiedrich, Langen-Schwalbach,
Lorch a. Rh., Mittelheim, Nastätten, Neudorf i. Rheingau, Niederlahnstein,
Niederwalluf, Oberlahnstein, Oberwalluf, Oestrich, Osterspai, Raunthal,
Rüdesheim a. Rh., Schierstein, Schlangenbad, St. Goarshausen, Winkel.

Dass ein solches Buch einem dringenden Bedürfnisse entspricht,
und in dem wohlhabenden kaufkräftigen Rheingau weiteste Verbreitung
findet, wurde durch die überaus beifällige Aufnahme, welche die beiden ersten
Ausgaben (1890—93, 1893—96) des von uns gegründeten Werkes fanden,
erwiesen.

Das Buch enthält, wie üblich, einen Inseratentheil und laden wir zur
Benützung desselben ein; der Preis stellt sich für $\frac{1}{4}$ Seite auf M. 20.—,
 $\frac{1}{2}$ Seite M. 11.— und $\frac{3}{4}$ Seite M. 6.—. Vorzugsseiten nach Vereinbarung.
Der Subscriptionspreis des Werkes beträgt M. 4.—.

Wiesbaden, im August 1896.

Carl Schnegelberger & Cie.,
Verlagshandlung und Buchdruckerei,
26 Marktstrasse 26.

Für nur 5 Mark

mit Glockenspiel 50 Pfg.,
mit Triangel oder Klingel-
spiel 30 Pfg. extra

berufende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, tatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmoni-
kas, 35 Cntn. hoch, 24rzig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Pässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 3teil. unverwundlich starken
Doppelpälg. m. Edenschönern, 2 Ju-
haltern, vielen Nickelbeschlägen, off.
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst.
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein 3höriges Prachtwerk kostet
bloß 6 $\frac{1}{2}$ Mark, ein 4höriges
nur 9 Mark, ein 6höriges
bloß 13 Mark, ein 8höriges
mit 13 Tasten nur 10.20 Mark,
mit 21 Tasten bloß 11 Mark.
Herm. Severing, Neuenrade,
(Weßfalen).

Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
garantire 10 Jahre für die
Haltbarkeit der Tastenfedern, ev.
liefern Ersatztheile umsonst, man
wolle also sein Geld nicht weg-
werfen. 362b

100 Fahrräder

hochf. u. Garantie. Billig, Billig.
Bezugsquelle für Wiederverk.
Preis, gratis. I. Fries, Beseler
Nachf. Flensburg. 930b

So danken mir ganz gewiss,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere, ärg.
Frauenschuhe lesen. Per
+ Band gratis, als Brief
gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz,
Bad. C. 25. 741b

Die von mir in das **Haupt-Restaurant der Ausstellung** ge-
lieferten Weine:

No. 3. 1890r Niersteiner Glöck	à M. 2.— per $\frac{1}{2}$ Fl., M. 1.— per $\frac{1}{2}$ Fl.
„ 20. 1893r Rüdesheimer Rheinrottland	à „ 3.— „ $\frac{1}{2}$ „ 1.50 „ $\frac{1}{2}$ „
„ 48. 1889r Ober-Ingelheimer (roth)	à „ 3.— „ $\frac{1}{2}$ „ 1.50 „ $\frac{1}{2}$ „

empfehle ich den verehrlichen Besuchern der Ausstellung hiermit bestens.

J. Rapp,

Weinbau und Weinhandlung. 5076

Giner sage es dem Andern, um den
echten preisgekrönten Schleifstein,
womit man alle Messer und Werkzeuge
in einer Minute haarscharf machen
kann, zu verathen. Man bittet, in der Aus-
stellung in Wiesbaden nur auf die Firma
Joh. Küsters aus Crefeld zu achten. 213

Tapeten

Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.

Glas-Gravirung

wird in einer Minute angefertigt, auch künstlerische Aus-
führung von Wappen und Monogramms in der

Gravir-Anstalt von

Adalbert Weismeyer.

Ausstellung Wiesbaden

Maschinenhalle. 254

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 49

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

auf ungefähr 82 Grad nördlicher Breite. Das Eis war überall in kleine Felder aufgebrochen. Die Spalten dazwischen waren mit Eis-Klumpen und Eisschutt gefüllt, so daß ein Vorwärtsschreiten darin mit Rucksack nicht möglich war. Wir mußten uns mit größter Anstrengung von einem Eisklumpen zum andern balancieren. Land erreichten wir erst am 6. August auf 81 Gr. 39 Min. nördlicher Breite und ungefähr 63 Grad östlicher Länge und fanden hier drei Inseln, die ich Hvittenland nannte.

Wir hielten westwärts im offenen Wasser längs dieser Inseln und entdeckten am 12. August ein ausgedehntes Land von Südost bis Nordost. Wir verstanden dies nicht und glaubten, auf der Länge des Austriaslandes zu sein, fanden aber keine Uebereinstimmung mit Payers Karte, nahmen deshalb an, daß unsere Lage vollständig falsch sei, und daß wir an die Westküste von Franz-Josefs-Land gekommen seien. Wir gingen nun durch einen Sund auf 81 Gr. 30 Min., bogen südwestlich längs der Westküste des Landes und hofften, bald den Kurs auf Spitzbergen halten zu können. Im Westen sahen wir kein Land.

Am 18. August wurden wir eine Woche hindurch vom Eise eingesperrt und am 26. August erreichten wir ein Land auf 81 Grad 12 Min. nördlicher Breite und 36 Gr. östlicher Länge, das für eine Ueberwinterung geeignet schien. Wir hielten es nun für das Beste, hier zu bleiben und uns für den langen Winter vorzubereiten, da es für die lange Reise nach Spitzbergen zu spät war. Wir schossen Bären zur Nahrung, Wallrosse für Brennmaterial, bauten eine Hütte aus Steinen, Erde und Moos und deckten als Dach Wallroshäute darüber. Den Speck benutzten wir zum Kochen, zur Beleuchtung und zum Heizen, Bärenfleisch und Speck war unsere einzige Nahrung, Bärenfell unser Bett. Der Winter verlief ziemlich gut, und unsere Gesundheit war ausgezeichnet.

Endlich kam der Frühling mit Sonnenschein und offenem Wasser im Westen und Südwesten. Wir hofften auf eine schnelle Reise nach Spitzbergen auf dem Treibeise. Wir nähten uns Kleidung, Schlaffade etc. Proviant war rohes Bärenfleisch und Speck. Unterwegs hofften wir hinreichende Jagdbeute zu finden.

Am 19. Mai waren wir reisefertig, und am 23. Mai trafen wir auf 81 Grad 5 Minuten nördlicher Breite offenes Wasser. Wir ruderten westwärts, um von der westlichsten Spitze gegen Spitzbergen zu fahren, trafen aber am achtzehnten Juni die Jackson'sche Expedition — ein unerwartetes, freudiges Zusammentreffen, und in Jacksons Haus fanden wir eine gastfreie Aufnahme. Wir entdeckten nun, daß wir zum Kap Flora gekommen waren, und daß wir gerade im Westen vor dem Austriasland durch einen Sund gefahren waren, der größer als jener war. Payers Karte hatte sich als unrichtig und mißleitend erwiesen.

Wir verließen Franz-Josefs-Land am 7. August mit dem „Windward“. Bis Bardö hatten wir eine gute und kurze Reise, Dank der Tüchtigkeit, mit der Kapitän Brown sein Schiff durch das Eis führte.

Locales.

Wiesbaden, 20. August.

= Sedanfeier. Die Vorkände der hiesigen Krieger- bezw. Militärvereine waren gestern auf Einladung des Kriegervereins Germania-Allemania im oberen Saale der „Stadt Frankfurt“ versammelt um, über die diesjährige Feier des Sedantages zu beraten. Wie wir hören, wurde beschlossen, die Feier wie in den früheren Jahren gemeinsam zu begehen und zwar am Vorabend durch einen Fackelzug mit Serenade am Kriegerdenkmal im Nerothal, daran anschließend Festkommers, am eigentlichen Festtage durch Festgottesdienst und ein großes Volksfest auf dem Neroberg.

= Königl. Theater. Infolge eingetretener Hindernisse kommt heute statt der angekündigten Operette: „Die Fledermaus“, „Die Stumme von Portici“ zur Aufführung. Anfang 6½ Uhr bei einfachen Preisen. Freitag, den 21. d. M. wird Albert Forchings „Jas und Zimmermann“ bei kleinen Preisen, Anfang 7 Uhr in Szene gehen.

R. Der Circus Leo, welcher morgen hier eintrifft, wird per Bahn von Saarbrücken nach Bingerbrück und von da mit dem Trajekt nach Rüdesheim befördert, wo die Zusammenstellung und dann der weitere Transport durch die Bahn nach hier erfolgt.

Fachgewerbe-Ausstellung. Es ist während der hiesigen Fachgewerbe-Ausstellung reichlich Gelegenheit geboten, sich von den überraschenden Fortschritten auf dem Gebiete der Musikautomaten zu überzeugen. Der interessanteste und originellste hiervon findet im Restaurant „Urbium“ bei Herrn Schloffer dahier Ausstellung. Auf einem naturgetreu ausgeführten altdeutschen Bauernhause spielt eine Musikkapelle prächtige Weisen. Die Bewegungen der Kapelle sind äußerst natürlich und der Natur abgelauscht. Während des Concertes erscheinen auf dem Dache eine Frauensperson und ein Schornsteinfeger, die stets eine große Wirkung auf die Zuschauer ausüben. Interessenten versäumen wir nicht darauf aufmerksam zu machen. Bezogen ist das Instrument von der renommierten Firma A. Spiegel u. Sohn in Ludwigshafen a. Rh.

Die offizielle Fremdenliste von Wiesbaden

erscheint stets

zuerst und allein authentisch

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und verzeichnet immer schon am selben Nachmittag die bis 11 Uhr Vormittags amtlich gemeldeten Fremden und Curgäste. Auch die

officiellen Curhausprogramme, die amtlichen Civilstandsnachrichten und die sämtlichen

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung

bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der W. G.-A. wird für

nur 50 Pfg. monatlich

Jedermann frei in's Haus gebracht.

*** Eine Frauen-Kampfgemeinschaft** hat sich im Südosten der Stadt Berlin gebildet zu gemeinsamem Vorgehen gegen Händler und Kaufleute, von denen sie überzeugt sind, daß dieselben es mit dem Dieben und Diebstahl gar zu genau nehmen. Um sich vor Ueberbuthung durch unrichtiges Maß oder Gewicht zu schützen, soll von einer Denunziation bei der Behörde vorerst Abstand genommen werden, da ein solches Verfahren für zu umständlich und nicht zum Ziele führend erachtet wird. Die Frauen versprechen sich vielmehr von einem anderen Verfahren mehr Erfolg. Sie haben nämlich Gruppen gebildet und gemeinsam eine Waage mit Gewichten, sowie Maße angeschafft. Haben nun Frauen die Wahrnehmung gemacht, daß ein Kaufmann oder Händler wiederholt schlecht gemessen oder gewogen hat, so wird dieselbe dem ganzen Bekanntenkreise mitgeteilt und der Betreffende einfach boykottiert. Auf diese Weise glauben die Frauen eher zum Ziele zu gelangen, und zwar um so mehr, als sie durch ein ähnliches Verfahren gegenüber der Grobheit der Händler in der Markthalle bereits gute Erfolge erzielt haben.

*** Gesellschaft Fideles.** Man schreibt uns: Der am vergangenen Sonntag von der Gesellschaft „Fideles“ unternommene Familien-Ausflug nach Elville hatte sich einer recht ansehnlichen Teilnehmerzahl zu erfreuen und nahm einen in jeder Hinsicht schönen und gemüthlichen Verlauf. Der um 11 Uhr vom Rheinbahnhof abgehende Zug brachte die Teilnehmer nach Station Schauffershaus, und von hier aus ging es nun unter Vorantritt einer Musikkapelle „auf Schusters Rappen“ durch den herrlichen Wald nach Georgenborn. Nach kurzer Rast in Georgenborn wurde die Tour fortgesetzt, und in fröhlicher Stimmung ging es unter einem lustigen Marsche der Musik durch Schlagenbad hindurch nach der etwa 15 Minuten unterhalb dieses schönen Curortes gelegenen Restauration „Schmelzers Mühle“, woselbst ein größerer Aufenthalt genommen wurde, um sich „innerlich“ zu verproviantieren und für den Weitermarsch neue Kräfte zu sammeln. Nachdem dies in ausgiebiger Weise geschehen, wurde der Weitermarsch nach Neuborf angetreten. Nach kurzer Rast dorthelbst wurde sodann nach dem Bestimmungsort Elville marschirt, wo gegen 1½ Uhr Nachm. die Ankunft erfolgte. Hier verlebte man im Saale des Gasthauses „Zum grünen Wald“ noch einige frohe Stunden, welche durch Tanz und Vorträge ausgefüllt wurden; auch ein belustigendes Gesellschaftsspiel wurde im Garten veranstaltet. Der Besuch des Gasthauses „Zum grünen Wald“ wußte in liebenswürdigster Art allen Wünschen in Bezug auf Speise und Trank gerecht zu werden, und flossen die Stunden in angenehmer Weise schnell dahin. Wegen 9 Uhr erfolgte unter den Klängen der Musik der Abmarsch an die Bahn. „Der Dampf“ ging es nun wieder nach Wiesbaden zurück. Hier statteten viele Teilnehmer des Ausflugs dem Vereinslokal „Zum Andreas Hoyer“ noch einen Besuch ab und verweilten noch eine Zeit lang in der animirten Stimmung dafelbst. Allgemein war man über den Verlauf der Veranstaltung sehr befriedigt, und sicherlich wird dieser Ausflug den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

= Das Sommerfest des Wiesbadener Ruder-Clubs. über dessen Veranstaltung wir schon gestern berichteten, findet Sonntag, am 23. August, auf dem „Wiesbadener Ruder-Clubs“ statt.

= Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hatte auf gestern Abend eine Anzahl hiesiger kaufmännischer Vereine zu einer Besprechung über die geplante Stellungnahme zum Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in sein Vereinslokal „Zum Rothen“ eingeladen. Der Einladung leisteten Folge: „Die kaufmännische Vereinigung“ (Verband selbstständiger Kaufleute), der Katholische Kaufmännische Verein, der Bezirksverein des Hamburger und der Ortsverein des Leipziger Verbandes. Der erste Vorsitzende, Herr Buchhändler Franz Boffong, legte den Zweck des Vorgehens dar und machte den Vorschlag, eine Commission, die sich aus den verschiedenen Vereinen zusammensetzen soll, zur Ueberwachung des unlauteren Wettbewerbs zu wählen, welche vermittelnd und gutachtlich in den einzelnen Fällen zu wirken habe. An der lebhaften Debatte theilnahmen sich die Herren Lacour, Schneggelberger, Hef, Hering, Benz u. s. w. und dieselbe endete mit der einstimmigen Annahme des gemachten Vorschlages. Als provisorischer Vorsitzender dieser Commission wurde Herr Boffong gewählt, welcher nach 11 Uhr die Versammlung schloß.

*** Kriegerfest.** Zu dem Sonntag den 23. August in Pflanz vor Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stattfindenden Kriegerfest wurde der Uniformirte Krieger- und Militärverein Wiesbaden mit einer besonderen Einladung beehrt, und hat der Verein seine Zusage ertheilt.

*** Turnisches.** Die Vorturnerschaften der größeren Vereine des Mittelrheintales werden nächsten Sonntag zu gemeinsamer Uebung auf dem Turnplatz der Turngemeinde in Hanau zusammentreten. Das Turnen beginnt Nachmittags 2½ Uhr und findet nach Beendigung desselben Berathung im Garten des dortigen Bürgervereins statt.

*** Eine für Gastwirthe wichtige Entscheidung** ist neuerdings vom Berliner Kammergericht gefällt worden. Nach demselben kann nicht der Gastwirth wegen ruhestörenden Lärms in seinem Locale bestraft werden, wenn dieser Lärm durch seine Gäste verursacht worden ist. Letztere bleiben vielmehr hierfür verantwortlich.

*** Die Spiegelgasse** wird zum Zweck der Reparatur einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

*** Luftbarkeitssteuer.** Hat auf Grund des Kommunal-Abgabengesetzes eine Gemeinde eine Luftbarkeitssteuer eingeführt mit der Maßgabe, daß öffentliche Luftbarkeiten, bei welchem ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, steuerfrei sind, sofern nicht auf Seiten der Unternehmer die Absicht einer Gewinnerzielung zum eigenen Vortheile besteht, so sind nach einem neueren Urtheile des Oberverwaltungsgerichts öffentliche Luftbarkeiten, bei welchem ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, selbst dann steuerpflichtig, wenn die allerdings vorhandene Absicht einer Gewinnerzielung dem gemeinnützigen Zwecke gegenüber eine thatsächlich nur untergeordnete Bedeutung hat.

= Eisenbahnverkehr. Vom 1. September ab wird auf den preussischen Staatsbahnen die Neuordnung eingeführt, daß die Zugführer der Schnellzüge mit Zuschlagstaxen versehen werden. Will also ein Reisender vom Personenzug zum Schnellzug übergehen, oder im Schnellzuge auf einer Unterwegstation eine höhere Wagenklasse nehmen, so kann er gegen Hinterlegung des Mehr-Preises beim Zugführer die erforderliche Zuschlagstaxe lösen und braucht nicht mehr zum Billetschalter zu gehen.

= Gutes Wetter in Sicht? Die Wetterkunde prophezeit, soll nunmehr beständig gutes Wetter in ganz Deutschland eintreten.

*** Verhaftet** wurde in Mainz gestern Nachmittag der in Wiesbaden wohnende Hausirer Kls, welcher dort dieser Tage einem an der Zahlbacher Chaussee eingeschlossenen Arbeiter die Uhr samt Kette abnahm und in der Nacht vom Montag zum Dienstag einem Schläfer in der dortigen Rheinpromenade die Legitimationspapiere sowie eine Börse mit 43 Mark entwendete. Die mittelst Besitzgange abgezwickte Uhrfeste und die gestohlenen Papiere fanden sich bei dem Gauner vor, dagegen war die Uhr und das Baargeld verschwunden.

*** Conservirte Matjeshäringe.** Auf Veranlassung der Polizei-Direction hat die Staatsanwaltschaft zu Hannover das Verfahren wegen Betrugs gegen fünf dortige Kaufleute eingeleitet, weil dieselben vorjährige, conservirte Matjeshäringe für diesjährige, frische verkauft haben. Die Polizei-Direction erblickt hierin eine Uebervorteilung des Publikums.

*** Neue Schiffsklöße.** Schiffe von 20 bis 25,000 Ctr. Tragkraft haben aufgehört, zu den großen Rheinschiffen zu zählen. Gegenwärtig macht ein neuer eiserner Dreimaster des Schiffers Odvenden aus Cleve seine erste Fahrt nach Mannheim, der eine Tragfähigkeit von 41,550 Centner hat. Er kann also soviel fassen, als 207 Eisenbahnwagen oder 4 schwere Güterzüge.

+ Der Diplomfälscher von Ganting, welcher bekanntlich zuletzt in Wiesbaden seinen Aufenthalt hatte und auf dem Postamt in Mainz verhaftet wurde, ist gleich nach seiner Einlieferung im Untersuchungsgefängnis in Bern erheblich erkrankt. Er mußte auf ärztliche Anordnung auf die Krankenstation gebracht werden. Inzwischen hat sich übrigens herausgestellt, daß er bei seinem Doctor-Diplomfälscher noch einen Complicen haben muß, denn nach seiner Verhaftung ist nachweislich von Haliszar und Glasgow aus verschiedenen Personen brieflich der Berner Doctorlitter gegen gute Bezahlung angeboten worden. Man schadet jetzt auch auf diesen Ganting, welcher wahrscheinlich auch im Besitz des verschwandenen Universitätsstempels sein dürfte. Ganting dagegen verweigert bei seiner Vernehmung, daß er irgend einen Mitschuldigen und Geschäftscompagnon nicht habe.

*** Diebstähle.** Am Dienstag früh wurde in der Kirchgasse eine roth angefarbene Wiege mit der Bezeichnung W. T. R. L. No. 1. vom Trottoir und einem Gärtner auf dem Markt ein Karren gestohlen.

= Radfahrer-Unfall. Gestern Abend gegen 8¼ stürzte in der Kirchgasse ein Radfahrer und erlitt einen linken Unterschenkelbruch. Nachdem ihm von einem herbeigeholten Heilgehilfen ein Nothverband angelegt worden war, wurde er nach seiner in der Kirchgasse belegenen Wohnung verbracht.

= Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine bei dem Postamt 4 hier am 7. August eingelieferte Postanweisung über 40 M. an Frau Ebel in Frankfurt (Main) Vorstraße.

= Zu dem gestrigen Kellerbrand im Hause Grabenstraße 3 wird uns noch geschrieben: Wie bei vorgezeichneten übermäßigen Vorsichtsmaßregeln leicht ein Brand entzünden kann, beweist der vorliegende Fall. Dem Versicherten ist es nicht gestattet, mit einem Licht den Raum zu betreten, in dem feuergefährliche Waaren lagern und um in dem (selbst am Tage) dunklen Kellerraum zu sehen, ob an denaturirtem Spiritus beim Abfüllen etwas verschüttet sei, zündete der leichtsinnige Hausbesitzer unbedachtiger Weise ein Streichholz an und das Unglück war geschehen. Wäre es gestattet gewesen, ein gut verschlossenes Licht mitzuführen,

diesem befände sich auch eine Partei, welche die Handlungen der Regierung kritisiert. „Sagen Sie ihm“, erwiderte Sir William, „daß ich dazu gehöre.“ Aber der Dolmetscher fügte hinzu, die Parteien wechselten nicht in der Regierung, und die Opponenten würden stets entlassen, sie könnten niemals zur Macht gelangen, was Sir William höchlichst zu amüsiren schien.

Die englische Presse amüsiert sich weiter über den Träger der gelben Jacke. Derselbe hätte, so heißt es, eine wunderbare Gemahlin. Die Dame sei über fünfzig Jahre alt, sehr aber aus, als ob sie in den Dreißigern stünde. Ein oberflächlicher Beobachter könnte gar meinen, daß sie die Dreißig noch nicht überschritten habe. Sodann heißt es weiter:

Li-Hung-Tschangs Gemahlin ist eine Schönheit ersten Ranges, und zu der Schönheit gesellt sich hohe Bildung. In ihrer Wohnung am Pel-Ho hat die Gattin Lis eine große Anzahl Pfauen. Eine seltene botanische Sammlung und eine von Töpferwaaren hat ihr Sammlerfleiß zusammengebracht. Natürlich sind 1000 Diener ihres Rufes gewärtig. Als chinesische Dame von so vornehmer Rang besitzt Li-Hung-Tschangs Gemahlin 500 Kleider, 200 Räder und 1200 Höschen. Die Füße sind natürlich, wie es der chinesische Brauch erheischt, bis auf eine Winzigkeit zusammengequetscht, so daß das Gehen über mehr als einige Fuß schon beschwerlich fällt. Li-Hung-Tschangs Gemahlin soll unter anderem eine große Haarfüßlerin sein. Man erzählt sich in Shanghai, daß sie in hundertlei verschiedener Weise die üppigen Locken ihres schwarzen wallenden Haupthaars ordnen kann.

Eine ganz eigenthümliche Frage hat Li-Hung-Tschang an den Marquis von Tweeddale, dessen Gast er bald sein wird, gerichtet, nämlich, wie alt die Frau Marquise sei. Der Marquis meinte, Li-Hung-Tschang sollte die Dame lieber selbst fragen. Er war erstaunt über diese Antwort und erklärte, daß es in China als großes Compliment gelte, eine Dame nach ihrem Alter zu fragen. „Bekommt man denn in China auch stets die richtige Antwort?“ bemerkte der Marquis, „Stets“, sagte Li-Hung-Tschang.

so wäre jedenfalls dieser Brandschaden zum Vorteil der betreffenden Versicherungsgesellschaft nicht entstanden.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 14,70 M. bis 14,80 M., Heu 4,00 M. bis 5,80 M., Stroh 3,60 M. bis 4,00 M. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 4 Wagen mit Frucht und 19 Wagen mit Heu und Stroh.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 20. August. In der gestrigen Besprechung des Moser'schen Lustspiels „Glück bei Frauen“ sind zwei Druckfehler zu berichtigen. Es sollte in der 20. Zeile statt Gegenprobe „Gegen pole“ und in der letzten Zeile „Salontuben“ statt „Salontoten“ heißen. Moser'scher „Salontoten“ ist übrigens auch ganz hübsch gesagt!

Christiania, 19. August. Die Zeitung „Aftenposten“ erhielt ein Telegramm aus Skjerve (Nord-Norwegen), wonach Ransen erklärte, den Nordpol mit Schiff nicht wieder aufsuchen zu wollen, vielleicht aber eine Schlittenerpedition von Franz-Josephsland nach dem Nordpol zu unternehmen. Eine Schlittenerpedition sei leicht.

Residenz-Theater. Die Direktion hat außer den Novitäten „Unter falscher Flagge“ von Sauter (Pseudonym für eine berühmte süddeutsche Schauspielerin) und „Gänsefüßler“ nach dem Roman von Natalie von Eschtrutz noch ältere bedeutende Stücke zur Aufführung in kommender Saison in Aussicht genommen, wie: „Das Gefängnis“ von Benedix; „Kind des Glücks“ von Ch. Birch-Pfeiffer und „Die schöne Galathée“ von Suppé.

Aus der Umgebung.

R. Dugbad, 20. August. Der auf hiesiger Station in Diensten stehende Bahnbeamte Baatz wurde unter dem Verdacht, er hätte die schon ausgegebenen Fahrkarten, welche noch nicht durchgelocht waren, zur Zeit, als er den Posten am Fahrkartenschalter versah, nochmals abgegeben, von dem Dienste suspendiert.

Wingen, 19. August. Die Vergütung des Schleppschiffes Raab Rader u. Co. Nr. 5 gelang vollständig. Ein großer Theil der Kohlenladung wurde in den Lichterabfuhr Nr. 3 überschlagen. Mit sechs Pumpen gelang die Entleerung des eingedrungenen Wassers, so daß die Verdriftung der Räderäume vorgenommen werden konnte.

W. Dugbad, 19. August. Der diesjährige Bezirkstag der Wehren des 6. Bezirkes im Verbands des Regierungsbezirks Wiesbaden findet nächsten Sonntag, den 23. August hier statt. Die Versammlung tagt Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Rheinthal. Um 2 Uhr Nachmittags findet die Uebung und um 3 Uhr der Festzug statt.

Neues aus aller Welt.

Ein Zusammenstoß der Kaiser-Yacht „Meteor“ mit der Yacht „Hilde“ wird aus London, 18. August gemeldet: Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus Kettleston auf Wight ließ die Yacht des Kaisers „Meteor“ heute Mittag mit der dem Freiherrn v. Jedomitz gehörigen Yacht „Hilde“ zusammen, deren Mast fortgerissen wurde. Herr v. Jedomitz wurde durch das Herunterfallen des Takelwerkes schwer verletzt und ist auf dem Transport nach Ryde gestorben. Zu dem Unfall der Yacht „Hilde“ sind noch folgende Einzelheiten zu melden: Es waren zwei Mannen im Gange, das eine für große, das andere für kleine Yachten. Die letzteren überholten die kleinen. Als „Hilde“ versuchte, einen Zusammenstoß mit der Yacht „Saint“ zu vermeiden, wurde sie vom „Meteor“ überholt, dessen Bugspriet von einem Ende zum andern über die „Hilde“ hinwegflog und deren Hauptmast, Segel und Mannschiff über Bord warf. Die „Britannia“ und der „Meteor“ hielten sofort und sehten Boote aus, welche die verunglückte Mannschiff aufnahmen. Baron v. Jedomitz wurde schwer am Kopfe verletzt und blutete aus den Ohren. Er wurde an Bord der Dampfyacht gebracht, auf welcher er starb. Der „Meteor“ blieb unbeschädigt.

München, 18. Aug. Der Fehlbetrag bei der Aktien-gesellschaft für Elektrizifikation München-Wiesing betrug sich nach den neuesten Feststellungen fast in der Höhe des 1714285 Mark betragenden Aktienkapitals.

Witow, (Pommern), 18. August. Ein ausgreifender Vorfall ereignete sich auf dem Bahnhof Bollbrück. Dort befand ein geisteskranker Lokomotivführer eine geheizte, aber unbewachte stehende Maschine und fuhr in der Richtung nach Teichlipp zu. Die Maschine kam auf dem Bahnhof Teichlipp zum Stehen, aber ohne Führer. Dieser wurde auf der Strecke überfahren und auf

gefunden. Vermuthlich ist der Kranke während der Fahrt auf den Kessel geklettert und von da vor die Maschine gesprungen.

Brüssel, 19. August. In den umliegenden Gemeinden fanden gestern Nachmittag größere Brände statt. Mehrere Bachtöfche wurden eingestürzt. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

Bourges (Departement Cher), 19. Aug. Das Zivilgericht des Stadtgerichts Saint-Amand hat die Ehecheidung zwischen dem Marquis de Rayne und seiner Gattin ausgesprochen. Der Antrag war von der Marquise gestellt. De Rayne ist seit seiner Freisprechung nicht mehr auf seinem Besitzthum Presle erschienen, sondern wohnt in Paris. Seine beiden Söhne befinden sich in einer von Vätern geleiteten höheren Schule.

Telegramme und letzte Nachrichten.

m. Darmstadt, 20. August. Der Großherzog verlieh dem neuernannten Kriegsminister v. Gölter das Großkreuz des Philippsordens.

2. Berlin, 20. Aug. Die Verkündigung des am 18. d. M. vom Kaiser vollzogenen Bürgerlichen Gesetzbuches im „Reichsanzeiger“ steht der „Nordd. Allg. Ztg.“ unmittelbar bevor. Gegengezeichnet sind die Ausfertigungen dieses Gesetzbuches vom Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Berlin, 20. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt heute die Meldung, daß gegen das „Berl. Tagebl.“ wegen Verleumdung des Gouverneurs v. Puttkamer Strafantrag gestellt ist, und zwar vom Reichskanzler als dem dienstlichen Vorgesetzten des Gouverneurs, nachdem sich letzterer dienstlich zur Sache geäußert.

Berlin, 20. Aug. Der Ministerpräsident der Peruaner Republik Zembisch ist aus Lima hier eingetroffen.

Berlin, 20. Aug. Der Jahrestag der Schlacht von Sedan wird in der Ausstellung durch große festliche Veranstaltungen gefeiert werden.

Kiel, 20. August. Beim Verholen des Admiralschiffes „Blücher“ in das Dock der Kaiser-Werft wurde eine Dampf-Pinasse überrollt. Dieselbe sank. Die Mannschiff konnte sich nur durch Ueber-Bord-springen retten.

Wien, 20. August. In Boleschow (Galizien) sind 200 Personen nach einem öffentlichen Festmahl an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch unbekannt.

h. Tschl, 20. Aug. Graf Solachowsky ist hier eingetroffen, um dem Kaiser für die Verleihung des Ordens vom goldenen Fleece zu danken und Bericht in der kretensischen Frage zu erstatten.

N. Basel, 20. Aug. In dem Dorfe Gonters sind gestern 10 Wohnhäuser, die Kirche und viele Stallgebäude niedergebrannt. 80 Personen sind obdachlos.

Rom, 20. August. Die Hochzeit des Kronprinzen soll im November in Monza stattfinden. Der Erzbischof von Turin wird die kirchliche Trauung vornehmen. Hierauf begiebt sich das junge Paar nach Rom, wo große Festlichkeiten veranstaltet werden. Außer den Familien-Angehörigen der Braut werden auch die Königsfamilie von Portugal, Kaiser Wilhelm, der Prinz von Wales und ein russischer Großfürst der Trauung beizuwohnen.

Paris, 20. August. Die strengsten Polizei-Maßregeln sind jetzt angeordnet worden, um jede subversive oder chaotische Kundgebung beim Zarenbesuch zu verhindern. Eine vom 12. ds. Mts. datirte Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten

erzucht dieselben, besonders dahin zu wirken, daß die geplante Reorganisation der verschiedenen Truppen der Patrioten-Liga verhindert werde.

Paris, 20. August. Der Redakteur des Anarchistenblattes „Libertaire“ Roussas Gupard, der am Jahrestage der Hinrichtung Caserio's dessen That verherrlichte, ist verhaftet worden.

Stockholm, 20. August. Der Zeitung „Dagens Nyheter“ zufolge ist Ransen's Schiff „Gram“ heute Vormittag glücklich in Skerwee zwischen Hammerfest und Tromsøe angekommen.

Hammerfest, 20. August. Bei dem seitens der Behörde im Rathhause veranstalteten Fest toastete Ransen auch auf Deutschland in deutscher Sprache und nannte Deutschland das Land der Wissenschaft, das so viel für die Polarforschung gethan habe. Er besitze dort so viele Freunde, daß er sich freuen werde, bald dorthin zu kommen. Ransen fährt heute früh nach Tromsøe.

Neue holl. Vollenhänge

der St. 3 und 4 Pfg. Prima Kartoffeln, per Kump 16 Pfg. Kirschner, Wellrichstraße 27, 66* Jede Hellmündstr.

Haarausfall,

Schuppen etc. treten nie auf bei Anwendung des Franz Kuhn'schen Haarwassers (M. 1.— u. 2.—) Schuppenpomade (M. 1.— und 1.50). Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke. Daher verlange man ausdrücklich das Haarwasser oder Schuppenpomade von Franz Kuhn, Paris, Nürnberg. In Wiesbaden b. Louis Schild, Drogerie, Langg. 3, E. Möbus, Drogerie, Taunusstr. 25, u. Otto Siebert, Drogerie, vis-a-vis dem Rathhaus.

Schauspielerin

sucht sofort 2 elegant möbl. große Zimmer mit Klavier und Pension. Offerten mit Preisangabe unter F. 268 an die Exp. d. Bl. 268 Zwei noch sehr gute Kanapées sehr billig zu verkaufen. 66* Hellmündstr. 52.

Alte Zahngebisse

auch altes Gold werden hier gelaut. Friedrichstraße 45, 67* 1. Thoreingang.

Für Schlosser!

Licht. Anschläger gef. Röh. im Verlag. 79*

Ein Schulfädchen

zu einem Kinde gesucht. 66* Gaststr. 7, bei Debus.

Römerberg 30,

Neubau, eine schöne abg. Wohn-2 Zimmer, Küche mit oder ohne Dach. a. 1. Ofte zu verm. Adlerstraße 60, ein schönes, großes Zimmer, auch ein kleineres zu vermieten. Röh. bei D. Geiss, Hartungstr. 1. a Schwalbacherstr. 49, 1. St., erhalten saubere Arbeiter gutes billiges Logis. 274*

Grancistr. 25, 1. St. l. kann ein reinlicher Arbeiter Kost und Logis erhalten. 68* Eine Frau sucht Monatsstelle, auch nimmt sie Beschäftigung im Putzen u. Waschen an. Röh. Schwalbacherstr. 19, Hintz.

Seirath.

Ein Fräulein, 28 Jahre alt, katholisch, mit Vermögen, wünscht einen besseren Herrn kennen zu lernen behufs Verheirathung. Offerten unter A. 50 an die Exp. d. Bl.

Ein alleinst. alt. Herr sucht ein alt. engl. Mädchen o. alleinst. Frau nicht unter 40 Jahren, die Garten- und Weinbergarbeit mitversteht, als

Bauschalterin.

Spätere Seirath nicht ausgeschl. Off. mit Gehaltsansprüchen unter H. 6. 270 an die Exp. d. Bl. erbeten. 270

Wittwer,

ohne Kinder, mit 5000 M. Vermögen, wünscht sich mit einer Geschäftsfrau zu verheirathen. Off. u. B. 51 a. d. Exp. d. Bl. Eine noch neue Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Näheres Exped. 70*

Amerik. Eisenb.-Bds.

6% Contr.-Pac. (West.)	92,60
6% do. (Joak.)	101,40
5% Chic. Burl. (Jowa.)	100,70
4% do. do.	88,—
4% do. Burl. - Qney. (Neaska-Div.)	81,50
5% Chic. Milw. u. St. P.	106,90
5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll.	95,10
4% Deu. u. Rio Grand I. cons. Mtg.	83,90
4% Illinois Central	98,80
6% North. Pac. I. Mtg.	70,80
5% Oreg. u. Calif. I.	70,90
6% Pacif. Miss. co. I. M.	79,50
5% West N.-Y. u. Pen. sylvanion I. M.	104,00

Loose.

3 1/2% Goth. Pr.-Pfab. I.	—
3% do. do. II.	117,00
3% Köln-Mindener	140,80
3% Madrider	38,70
5% Oest. 1860er Loose	128,80
2 1/2% Raab-Gräz	94,50
Türkenloose	31,40
Bräunschw. Th. 20 Loose	100,00
Finnland. 10	57,50
Freiburger Fr. 15	29,40
Mailänder 45	—
do. 10	13,30
Meininger 7	—

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16, 22
do. do.	—
Dollars in Gold	4,18
Ducaten	9,65
do. al marco	—
Engl. Sovereigns	20,39

Berliner Schlusscourse.

19. August Nachm. 2,45.	
Credit	227,40
Disconto-Command.	208,10
Darmstädter	156,70
Deutsche Bank	167,10
Dresdener Bank	158,70
Berl. Handelsge.	152,20
Russ. Bank	—
Dortmund, Gronau.	168,00
Mainzer	119,60
Marienburg.	90,70
Ostpreuss.	89,90
Lübeck, Büchen	145,90
Franzosen	—
Lombarden	43,40
Elbthal	138,—
Buschterader L. B.	270,70
Prince Henry	92,40
Gothardbahn	160,80
Schweiz. Central	138,70
Nord-Ost	137,60
Warschau, Wiener	268,25
Mittelmeer	94,30
Mediterranean	119,20
Russ. Noten	21,25
Italien	87,90
Türkenloose	99,70
Mexicaner	94,—
Laarahlite	155,40
Dortmund, Union V. A.	48,20
Bochumer Guisabhl	160,50
Gelsenkirchener B.	170,70
Harpeder	160,70
Hibernia	180,80
Hamb. Am. Pack	181,—
Nordd. Lloyd	112,50
Dynamito Truste	184,90
Reichsanlehe	98,80

Staatspapiere.

4. Reichsanlehe	105,90
3 1/2 do.	104,85
3 do.	99,40
4. Preuss. Consols	105,65
3 1/2 do.	104,80
3 do.	99,85
5% Griechen	80,60
5% Ital. Rente	87,80
4% Oest. Gold-Rente	104,90
4 1/2 Silber-Rente	86,80
4 1/2 Portug. Staatsanl.	40,40
4 1/2 do. Tabakanal.	97,—
4. äussere Anl.	26,40
6. Rum. v. 1881/88	92,80
3 do. v. 1890	87,60
4. Russ. Consols	102,80
5. Serb. Tabakanal.	—
5. Lt. B. (Nisch-Pir.)	—
5. St. E.-B. H.-Obl.	—
4% Span. äussere Anl.	64,20
5% Türk. Fund.	89,90
4% do. Zoll.	91,70
1% do.	19,60
4% Ungar. Gold-Rente	104,20
4 1/2 Eb. v. 1889	105,30
4 1/2 Silber	57,20
4% Argentinier 1887	63,80
4 1/2 innere 1888	57,20
4 1/2 äussere	—
4% Unif. Egypter	107,40
3 1/2 Priv.	103,10
5% Mexicaner äussere	91,40
5% do. E.-B. (Teh.)	82,—
3% do. cons. inn. St.	25,40

Stadt-Obligationen.

3 1/2 abg. Wiesbadener	105,30
3 1/2 1887 do.	102,50
4 1/2 do. v. 1896	102,20
4 1/2 1. 86 Lissabon	71,40
4% Stadt Rom II/VIII	86,90

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	159,—
Frankf. Bank	180,50
Deutsche E.-W.-Bank	118,90
Deutsche Vereins	122,20
Dresdener Bank	159,—
Mitteldeutsche Cred.-B.	111,80
Nationalb. f. Deutschl.	141,20
Pfälzische	137,30
Rhein. Credit	135,80
Hypoth.	172,90
Württemberg. Verbk.	149,50
Oest. Creditbank	307,50

Bergwerks-Aktion.

Bochum, Bergh.-Guast.	160,80
Concordia	203,70
Dortmund Union-Pr.	41,60
Gelsenkirchener	176,80
Harpen	161,—
Hibernia	181,20
Kaliw. Aschersleben	140,90
do. Westeregeln	160,70
Riebeck, Montan	184,80
Ver. Kbn. und Laurah.	157,—
Oesterr. Alp. Montan	67,70

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	221,50
Anglo-Cont-Guano	74,70
Bad. Anilin- u. Soda	426,50
Brauerel Binding	227,50
z. Essighaus	74,80
z. Storch (Speier)	133,90
Cementw. Heidelberg	161,70
Frankf. Trambahn	234,50
La Veloce Vorz.-Act.	158,—
do. Stann.-Act.	114,10
Brauerel Elcho (Kiel)	198,90
Bielefelder Maschl.	336,00
Chem. Fabr. Griesheim	2,82
Goldenberg 171	—
Weller	237,00

D. Gold u. silb.-Soc.	267,80
Farbwerke Höchst	428,60
Glacind. Siemens	194,20
Intern. Bauges. Fr.-Act.	179,80
St.	174,00
Elektr.-Ges. Wien	132,20
Nordd. Lloyd	113,20
Verein d. Oelfabriken	101,50
Zellstoff, Waldhof	214,90

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	119,40
Pfalz	242,30
Dux, Bodenbach	91,37
Staatsbahn	304,—
Lombarden	88,75
Nordwest.	49,—
Elbthal	236,12
Jura-Simplon	107,20
Gothardbahn	165,80
Schweizer Nord-Ost	137,60
Central.	138,90
Ital. Mittelmeer	94,10
Merid. (Adr. Nots)	121,00
Westitalianer	119,00
sub Prince Henry	92,80

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb.	100,40
4% do. v. 81 (3 1/2) 101,40	99,90
4% Pfalz-Nordb. Ldw.	—
Bax. u. Maxbahn	103,70
Elisabethst. stenerf.	103,60
do. stenerpf.	100,30
Kasch. Odb.-Gold	102,50
do. Silber	109,60
Oest. Nordwestb.	115,10
5% Südb. (Lomb.)	109,80
3% do.	73,00
5% Staatsbahn	117,30
Oest. Staatsbahn	105,—
do. I. VIII	96,—
do. IX	94,—

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
 Freitag: Abends 7.15 Uhr.
 Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Predigt: 9.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr.
 Abends 8.20 Uhr.
 Hochentagen: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr.
 Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Freitag: Abends 7 Uhr.
 Sabbath: Morgens 7 Uhr. Nachm. 9.15 Uhr. Nachmittags 3.30 Uhr.
 Abends 8.20 Uhr.
 Hochentagen: Morg. 6.30 Uhr. Abends 6.45 Uhr.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Samstag, den 21. August, Abends 9 Uhr:
General-Versammlung
 im Vereinslocal „Deutscher Hof“.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfungscommission;
 2. Festsetzung der Winterveranstaltungen;
 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
- Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

225 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffel

aller Art,

für Damen, Herren und Kinder,
 verleihere ich zufolge Auftrags eines hiesigen Schuh-
 waaren-Geschäfts

morgen Samstag, 22. Aug. cr.,
 Morgens 9^{1/2} u. Nachm. 2^{1/2} Uhr

anfangend, in meinem Auktionslocale

Nr. 28 Grabenstraße Nr. 28

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Anprobe ist gern gestattet.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

281

Telephon 173.



Telephon 173.

Heute sind eingetroffen frisch vom Fang:

Prima Seehechte, ausnahmsweise pro Pfund
 50 Pfg., weil Fang sehr reichlich. Schellfische, je nach
 Größe, von 30 Pfg. an. Cablian 40 Pfg. Schollen
 und Merlan 50 Pfg. Feinsten rothfleischiger
 Salm, ganze Fische, 1 M. 50 Pfg., im Ausschnitt
 1 M. 80 Pfg. Lebendfrische Bachforellen pro Pfund
 2 M. 50 Pfg. Heilbutt im Ausschnitt pro Pfund
 1 M. Außerdem empfehle Steinbutt (Turbot), echter
 Rheinsalm, Lachsforellen, Seezungen, Limandes
 u. s. w. billigst. Neße holländische Vollharinge pro
 Stück 8 Pfg., Dugend 70 Pfg.

277

Ostender Fischhandlung

7 Ellenbogengasse 7 u. auf dem Markt.

Telephon Nr. 453.



Friscen Rheinsalm, Elbsalm, Lachsforellen, Ostender
 Seezungen, Steinbutten, Limandes, Zander, Hechte,
 Schollen, Cablian, Schellfische, lebende Aale u. Hechte,
 lebende Barsche u. Schleien, leb. Hummer, leb. Suppen-
 u. Tafelkrebse, neue Matjes-Haringe, neue holl. Voll-
 haringe u. c. empfiehlt bestens **Johann Wolter.**

Schweizer-Käse:

Vorzügliche kostige Allgäuer Qualität, offeriert so weit
 Vorrath reicht. Ab Lager Wiesbaden

per Pfund 60 Pfg.

Bei Abnahme ganzer Faße von ca. 90 Pfd.:

per Pfund 55 Pfg.

Lebensmittel-Consumlocal,

Schwalbacherstraße 45a.

273

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und
 zu billigen Preisen

Eintrittskarten**Einladungen****Programme****Liederbücher****Tanzkarten****Tafel- und****Festlieder****Diplome etc.**

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schneberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne,

4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte,
 Kordel, Möbelstoffe, Drellen etc.

Patentamtlich geschützt.

Kein Haarausfall mehr sowie Haarwuchs

auf ganz kahlen Stellen durch das vorzüglichst erprobte

Viktoria-Haarwasser.

Es reinigt sofort die Kopfhaut und erhöht deren Thätigkeit.
 Schon nach erstem Versuch verschwinden alle lästigen
 Schuppen und parasitären Unreinlichkeiten, das oft unerträg-
 liche Jucken. Fördert auch den Bartwuchs. Kein
 Geheimmittel! Von staatlich lizenzi. Apotheke hergestellt. Kleine
 Flasche 2 M., große 3 M. zu beziehen von

B. Lingl, Augsburg.

Anweisung über Haarpflege 20 Pfg.

Verkaufsstellen bei Frisuren, Parfümeuren und Drogerien.

Wissenschaftliche Gutachten:

Professor Dr. Wittke's chemisches Labora-
 torium München hat am 10. Juni 1896 das Haarwasser
 „Viktoria“ geprüft und dessen Unschädlichkeit fest-
 gestellt. Dr. Wader u. Dr. Janoli-München bestätigt, daß
 es zur Erhaltung des Haarwuchses beiträgt.

Gutachten von Prof. Vottler der chemischen
 Versuchsanstalt Bad Kissingen vom 17. Juni 1896
 lautet:

Auf Grund der vorgenommenen Analyse kann B. Lingl
 in Augsburg bestätigt werden, daß die in dem her-
 gestellten Haarwasser enthaltenen In-
 gredienten in ganz besonderer Weise ge-
 eignet sind, auf den Haarboden eine
 belebende und das Wachstum der
 Haare fördernde Wirkung auszu-
 üben. Sind noch Haare oder Haarpapillen
 vorhanden, so wird bei Anwendung dieses
 Haarwassers ein günstiger Erfolg
 nicht ausbleiben.

M. Bottler,

Vorstand der chem. Versuchsanstalt.

10296

Erfolge durch viele Ritzte bestätigt.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C.

London, 18. August.

Süd-Afr. Minen:

Angelo	5.—
Crown Reef	11.25
Eastland	7.18
Geldenhuis Deep	5.62
George Goch	2.44
Henry Nourse	6.87
Langlaagte Est.	5.—
May consolidated	2.81
Meyer & Charlton	5.87
Modderfontein	6.93
Nigel	3.75
Rand Mines	30.—
Randfontein	2.78
Sheba	2.—
Transvaal Gold	8.—
United Roadport	5.—
Van Ryn, New	5.12
Wolhuter	6.56

Süd-Afr. Land-Ges.

Chartered	2.93
Exploration	2.93
Mashonal'd Agency	2.93
Matabele Gold Reefs	3.87
Willoughby's Cons.	1.37
Australische Ges.	
Brilliant Block	1.12
Fingall Reefs Ext.	0.37
Gibraltar Consol.	1.06
Gold. Clem. Claims	1.06
Groat Boulder	7.44
Great Fingall Reefs	0.31
Hampton Plains	4.25
Hannans Brown Hill	6.31
Lond. & Cont. J. C.	0.18 prem
Lond. & W.-A. Expl.	1.68
Lond. & W.-A. Inv.	2.62
Menzies Gold Estate	0.81
Mount Morgan	3.44

Tendenz: schwächer.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 21. August 1896. 167. Vorstellung.

Bar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhing.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornow.

Peter I., Bar von Rußland, unter dem Namen	Herr Haubrich.
Michaelow, als Zimmergeselle	Herr Romad.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Rudolph.
van Bett, Bürgermeister von Sardan	Herr Clever.
Marie, seine Nichte	Herr Kligly.
General Besort, russischer Gesandter	Herr Ruffen.
Gord Synndham, englischer Gesandter	Herr Duff-Gieser.
Marquis v. Chateaufort, französischer Gesandter	Herr Ulrich.
Wittne Brown, Zimmermeisterin	Herr Bräning.
Ein Offizier	Herr Berg.
Ein Rathsdienner	Herr Berg.
Rathsdienner. Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner	
von Sardan. Matrosen.	

Im 3. Acte: Solistischer Tanz.

Arrangiert von A. Balbo, ausgeführt von B. v. Kornayst und dem Corps de Ballet.

Nach dem 1. Acte findet eine größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9^{1/2} Uhr.

Samstag, den 22. August 1896. 168. Vorstellung.

Rez. einstudiert:

A r i e n.

Charaktergemälde in 4 Akten von Bauernfeld.

Regie: Herr Köchy.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
Platz.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Fremdenloge im 1. Rang	7	8	10	14
Mittelloge „I.“	6	7	9	12
Seitenloge „I.“	5	6	7	10
I. Ranggalerie	4	5	6	9
Orchesterfessel	4	5	6	9
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	5	5	7
II. Parquet 7.—12. „	3	4	4	6
Barriere	2	2	3	4
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe Mitte	2	2	3	4
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	1	2	3
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	1	2	3
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe Amphitheater	1	1	2	3
	70	85	1	40

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pfg., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pfg. pro Person. Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 6^{1/2} Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonade) befindlichen Eintours zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Bemerkt der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirt, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbriefkasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6^{1/2}—10^{1/2} Uhr bei Rückgabe der mit Aufage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pfg. für jedes Billet an der Billetkass verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

119

Täglich:**Tyroler-Concerte**

der Sänger-Gesellschaft Brodt u. Reiner

(prolongirt bis 1. September)

im

Restaurant „Zur Kronenburg“.

4641

M. Schneider's Reste - Verkauf

— dauert bis Samstag, den 29. August. —

In sämtlichen Abtheilungen meines Waarenhauses sind die Reste, um damit zu räumen,

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Fortwährender Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison.

Marine-Verein.

Sonntag, 23. August 1896,

Abends 8 Uhr anfangend,
findet im Saale der Turn-Gesellschaft, Wellstr. 41,
ein

Grosses Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Hinterbliebenen durch den Untergang
S. M. S. „Itis“.

unter gütiger Mitwirkung des „Wiesbadener Musikvereins“,
„Wiesbadener Rhythmus-Vereins“, „Gesang-Quartett des
Turnvereins“, Fräulein Johanna Liebergall (Sopran), Fräul.
Lina Schmidt (Klavier), Herrn Opernsänger Emil Vaupol (Bariton),
Herr Theodor Schloim (Tenor).

Preise der Plätze:

Numerirter Platz M. 2.— | 2. Platz . . . M. 0.50
1. Platz . . . „ 1.— | 3. Platz . . . „ 0.30

Der Vorstand.

NB. Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Buchhandl.
von Franz Bossong, Kirchgasse, in der Cigarrenhandl. von Carl
Grünberg, Goldgasse 21, und bei Kamerad Mappes, Häfnergasse 6.

Einziges Münchener Bier am Platze.
Ausstellung. Spezialität: Brauwurst-
stöße. Münchener Schinken.
Bayer. Beckenung.

Haupt-Restaurant.

Fach-Ausstellung Wiesbaden.

Einzig warme Küche am Platze.

Reichhaltigste Speisekarte.

Französische und deutsche Zubereitung.

Civile Preise.

Wein in 105 Nummern

geliefert von den ersten Firmen unter deren Etiketten.

Täglich finden 2 große Concerte und andere

Aufführungen statt.

Theod. Feilbach,

Hofrestaurant.

Fach-Ausstellung.

Ritter's Bier-Halle

ff. Exportbier-Ausschank

15 Pfg. per Glas 15 Pfg.

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44.

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an,
in und außer dem Hause, im Abonnement billiger.

Neue Linsen,

„ Grünkern,

„ Salzgurken,

„ Essiggurken,

„ holl. Vollhäringe, 6, 8 u. 10 Pfg.

J. Huber, Bleichstraße 15.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per $\frac{1}{2}$ Flasche;

la. französischer, directer Import von renommirtesten Häusern
per $\frac{1}{2}$ Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis
M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

Unsere Ateliers

befinden sich jetzt

Biebricherstr. 9, Rondell.

Wiesbadener Glasmalerei u. -Aecherei

Katz & Zentner.

264

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unlieb-
samen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst ge-
schulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um
dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit
und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen
Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Her-
stellungskosten

Ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt
seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder
anderer theurer, selbst längst verstorbener Ver-
wandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die
betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung,
einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon
er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkosten-
preise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche
mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird,
werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen
Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung
des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung
und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird
Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungs-
schreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jeder-
mann auf.

707b

la dicke mehrlreiche Kartoffeln

per Kumpf 17 Pfg., gelbe Früh-
kartoffeln 22 Pfg. Hoch. Bund,
Kartoffelbbl. 18 Mehrgg. 18. 64*

500 Mt. zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kotho's Zahnwasser
à Flacon 60 Pfg., jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt, oder aus
dem Munde riecht. Joh. George
Kotho Nachf. B. Rlin. In Wies-
baden bei O. Siebert, L. Heiser
und L. Schild.

Rath und Hülfe

für Männer und Frauen.
Neue ärztl. Abhandl. über „Ehe-
leben u. Kleinerh. der Familie“
versende gegen M. 1.20 Briefm.
fr. in geschl. Couvert. 9745
Rob. Dahms, Elberfeld 17.
Billale in Frankfurt an
Dame zu verkaufen.
Erforderlich einige Tausend. Off.
sub L. T. 1795 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. 266

Fahnen, Flaggen, Wimpel,

zu bevorstehenden Festlichkeiten in bekannt vorzügl.
Qualität

Kauf- und leihweise.

Wiesbad. Fahnenfabrik u. Genewerkelei

19 Kirchg. Aha & Heidecker, Kirchg. 19

Einzig Fahnenfabrik am Platze.

240

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,

Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstrasse,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

FRANZ CHRISTOPH'S
**Fussboden-
Glanzack**
sofort trocknend
und geruchlos
Von Jedermann
leicht anzuwenden

In gelblicher, malagani, mahagoni, eichen und roter Farbe,
streichfertig geliefert, erdugt es, Zimmer zu streichen, ohne die-
selben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und
das langsame klebrige Trocknen, das der Farbe und dem Glanz
eigen, vermieden wird.

Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.